

Drehbuch

OTTO TEUFEL

VOM APO-AKTIVIST ZUM PFLEGEFALL

Tragikomödie, Sozialsatire



Written by: Ruby Con
Mobil: 0171/4980909
E-Mail1: rubycon@mail.de
E-Mail2: agentur@screencreator.de
Website: www.screencreator.de
Skriptschluss: 04.07.2025

Das Drehbuch ist nach §2 Abs.2 UrhG rechtlich geschützt und notarisch als registriertes Urheberwerk 5D35BABA0A5FE bei www.priormart.com hinterlegt. Das Skript darf nur zum privaten Gebrauch, oder zur Prüfung zwecks filmischer Realisierung gelesen werden. Die private oder gewerbliche Vervielfältigung des Textes zur kommerziellen Verbreitung, sowie die unautorisierte Weiterentwicklung oder Verfilmung ist ausdrücklich untersagt.

OTTO TEUFEL, SKRIPT 1

1) INNEN, SUPERMARKT - ABTEILUNG FERTIGGERICHTE, TAG

Der Supermarkt ist weihnachtlich geschmückt. Weihnachtliche Musik ist zu hören.

Es herrscht reges Treiben. Eine sehr dicke Frau fällt auf. Als nächstes fällt ein alter Mann auf, der vor einem Regal mit Dosengerichten steht - OTTO TEUFEL.

Otto hat ein faltenreiches Gesicht, trägt Brille, ist unrasiert. Er trägt einen abgewetzten Mantel.

Otto hält eine Dose Ravioli vor sich und liest aufmerksam die Inhaltsstoffe. Er legt die Dosen in den Warenkorb, wo schon Einwegrasierer und ein Stück Seife liegen.

2) INNEN, SUPERMARKT - ABTEILUNG SPIRITUOSEN, TAG

Otto hält in der flachen Hand Geldmünzen und zählt es. Dann legt er eine Flasche Lambrusco in den Korb.

OTTO
(lächelt vor Vorfreude)
Ravioli und Lambrusco - la dolce
vita.

Otto geht aus dem Bild. Wir sehen die Einwegrasierer, die im Regal liegt, wo zuvor die Flasche Lambrusco gestanden hat.

3) INNEN, SUPERMARKT - ABTEILUNG TEE & KAFFEE, TAG

Otto schaut sich unsicher einige Teesorten an.

OTTO
(zu sich selbst)
Matetee, 12 Euro?! - Ist wohl nur
was für verwöhnte
Wohlstandsmarxisten.

VERKÄUFERIN
Kann ich weiterhelfen?

OTTO
(überrascht)
Ja, ähm, können sie mir einen
Blasen- ...

VERKÄUFERIN
(unterbricht Otto
angewidert)
Sie Schwein, sie! Ich rufe den
Abteilungsleiter!

OTTO
(fühlt sich missverstanden)
Können Sie mir einen Blasen- und
Nieren-Tee empfehlen?

Wir sehen, wie die Verkäuferin zu einem Mann mit Krawatte spricht und folgend auf Otto deutet. Der Mann mit Krawatte kommt auf Otto zugelaufen.

MANN MIT KRAWATTE
(energisch)
Das ist sexuelle Belästigung. Sie
verschwinden besser, bevor ich die
Polizei rufe und sie anzeige!

OTTO
Ich wollte doch nur ...

MANN MIT KRAWATTE
Raus hier!

4) AUSSEN, SUPERMARKT, TAG

Otto kommt aus dem Supermarkt und geht Richtung Heim in Marzahn.

OVERVOICE
Das bin ich. Otto Teufel. Ich bin
74 Jahre alt. Irgendwann ist in
meinem Leben alles schiefgelaufen.
Ich möchte meine Geschichte
erzählen, um all jene zu ermutigen,
aufzustehen, die wie ich ohne
Hoffnung am Rande der Gesellschaft
leben - denn wir sind viele. Wir
sind Alte.

Unterwegs kommt Otto an einer kleinen Gruppe Klimademonstranten vorbei.

Otto schaut kurz zu, schüttelt den Kopf und läuft weiter.

OVERVOICE

Ich bin der jüngere Bruder von
Fritz Teufel, ja, der Fritz Teufel,
der einst meist gesuchte Terrorist.
- Und wenn ich diese
Klimaaktivisten sehe, kommen wieder
meine Erlebnisse der APO-Jahre in
Erinnerung. Da war ich wer!

5) AUSSEN, HOCHHAUSSIEDLUNG, TAG

Otto läuft durch eine heruntergekommene Gasse.

OVERVOICE

Ich erinnere mich gerne an die
Wilden 68er. Die Demos von damals
waren doch von ganz anderer Natur,
als diese bedauerlichen
indoktrinierten Klimakinder von
heute - kein echter APO-Aktivist
wäre damals auf den Gedanken
gekommen, sich auf die Strasse
festzukleben. Wir hätten die
Strasse in Brand gesetzt. Wir waren
härter, lauter, gewalttätiger! Wir
waren die fünfte, die
ausserparlamentarische Gewalt im
Staat! - Und ich gehörte zum harten
Kern, der auch dann noch stand,
wenn alle anderen einen Sitzstreik
veranstalteten. Krawall machen,
Bullen verprügeln - das waren meine
Botschaften!

An Häuserwänden schmieren rechtsradikale Jugendliche Nazi-
Parolen. Von dabeistehenden Türken werden sie darauf
hingewiesen, dass man Ausländer nicht mit „e“ schreibt.

OVERVOICE

Ich lebte '67 in der berühmt-
berüchtigten Kommune 1. Mein
Bruder, Fritz Teufel, und ich
kannten sie alle:

OVERVOICE (FORTSETZUNG)

Ulrich Enzenberger, Dorothea
Ridder, Volker Gebbert, Rainer
Langhans, aber auch Andreas Baader
und Gudrun Ensslin. Zu dieser Zeit
entstand auch das berüchtigte Foto
von Thomas Hersterberg, wo alle
Bewohner nackt und mit dem Rücken
zur Kamera vor einer Wand
posierten. Ich wurde immer wieder
gefragt, wer von denen ich sei?
Klare Antwort, der mit den dicksten
Eiern.

Otto schaut zum Spielplatz, wo 6 Penner mit Bierflaschen in den
Händen sitzen und kleine Kinder verscheuchen. Besoffen und
lallend reden sie über die vorherrschende politische Situation.

OVERVOICE

Später zog Uschi Obermaier in die
Kommune ein. Sie war die Ikone der
68er-Bewegung. Die heutigen
Klimakleber haben nur Greta
Thunberg - kein Wunder, dass sie so
erfolglos sind. - Jedenfalls
Langhans, der Schlawiner, erzählte
Uschi Obermaier etwas von freier
Liebe und so. Von da an hatte man
sie ausserhalb der Matratze kaum
noch gesehen. Sie machten ihr Bed-
In for Peace zwei Jahre vor John
Lennon und Yoko Ono.

Zwei Penner geraten lauthals aneinander:

PENNER1

Die haben doch alle keine Ahnung!
Wenn ich Kanzler wäre, ...
(Rülpser sind zu hören)
... würde ich alles besser machen.

PENNER2

Du? Du kannst nicht mal richtig
pissen. Oder warum hast du nasse
Schuhe?

PENNER1

Laber keinen Mist. Das war 'n
Köter, der mich hinter der Hecke
beim Scheissen überrascht hat.

Die Penner lachen vergnügt und öffnen weitere Bierflaschen.

OVERVOICE

Rückblickend war alles sinnlos
gewesen. Ich hätte für eine bessere
Altersversorgung demonstrieren
sollen und nicht für diesen ganzen
Sozialismus-Mist. Hätt' ich mich
nur für eine Mindestrente
eingesetzt!

Unter einer Unterführung, die zu einem Innenhof führt, kommen 3
Halbstarke Otto entgegen.

OVERVOICE

1968 war ich 18 Jahre alt. Ich war
jung, war kräftig und eroberte
gerade die Welt mit meinen
revolutionären Ideen. Jetzt bin ich
gefühlte 100 Jahre alt und bin auf
Hilfe angewiesen. Ich bin schwach,
gebrechlich, krank - und lese, wenn
überhaupt, nur noch die
Bildzeitung.

Otto will weitergehen. Die 3 Halbstarke stellen sich Otto in
den Weg.

HALBSTARKER1

Nicht so schnell, Opa!

HALBSTARKER2

Gib uns dein Geld!

OTTO

Lasst mich in Ruhe.

HALBSTARKER3

(aggressiv, stichelt
mit dem Zeigefinger
gegen Ottos Brust)

Rück die Kohle raus, sonst landest
du in der Mülltonne!

Die 3 Halbstarke lachen gehässig.

OTTO

Vorsicht. Ich bin Ex-APO-Aktivist!
Und jetzt verpisst euch!

HALBSTARKER3
(lacht gehässig)
Ein vermoderter 68er will mir Angst
machen.

HALBSTARKER2
Hau den APO-Opa was aufs Maul!

Otto bekommt von Halbstarker3 eine Ohrfeige. Die Brille fliegt
zu Boden. Ein Glas springt raus und ein Bügel bricht ab.

Halbstarker2 nimmt Otto die Einkaufstasche ab und durchwühlt
sie. Er nimmt die Flasche Lambrusco heraus. Sodann lässt
Halbstarker2 die Tüte fallen. Die Sachen darin fallen heraus.

OTTO
(der Verzweiflung nahe)
Ihr Wichser! Nehmt die Seife und
lasst mir meine Medizin!

Die 3 Halbstarken lachen gehässig.

HALBSTARKER 3
Halt's Maul, Opa!

Halbstarker2 schraubt den Verschluss ab und trinkt aus der
Flasche.

Halbstarker1 reist die Flasche an sich und trinkt daraus.

Halbstarker3 trinkt danach.

Otto bückt sich und hebt seine Brille auf und ordnet seine
Einkaufstasche.

Halbstarker2 gibt Otto einen Tritt in den Hintern, so dass Otto
der Länge nach zu Boden stürzt.

Halbstarker3 schaut verächtlich auf Otto und spuckt auf ihn.

HALBSTARKER3
Scheisspenner! Du dreckiger alter
Scheiss-68er! - Niemand hilft dir,
niemand interessiert sich für dich.
Du bist nur noch ein Stück
stinkender Scheisse!

Halbstarker1 schüttet den Rest der Flasche über Otto aus.

OTTO

Vor 40 Jahren hätte ich es mit euch drein gleichzeitig aufgenommen. Ich hätte euch zu Krüppeln verwandelt!

HALBSTARKER1

Man sagt nicht mehr Krüppel. Man sagt Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

HALBSTARKER2

Ja, genau. Wir sind kultiviert, Scheiss-Opa!

HALBSTARKER3

Kommt weiter. Der hat genug.

HALBSTARKER1

Ja, gehen wir zu mir und hören uns Bachs Toccata und Fuge in d-Moll an.

Die 3 Halbstarken ziehen weiter. Die leere Flasche werfen sie auf Otto, gefolgt von Gelächter.

Otto kauert am Boden, weint vor ohnmächtiger Wut und Verzweiflung.

OVERVOICE

Ich hasse diese Kerle. Hätt' ich ein Maschinengewehr, ich hätte alle umgelegt, wie räudige Köter. Und wenn ich nur 'n Knüppel hätte, ich würde draufschlagen, bis ihre Köpfe nur noch Brei wären! - Doch ihnen hinterher zu schimpfen, das traue ich mich nicht.

6) INNEN, FAHRSTUHL, TAG

Der Fahrstuhl ist versifft und mit Graffiti besprüht. Otto steht darin.

Der Fahrstuhl hält an. Eine Frau mit Kinderwagen kommt herein. Die Frau hat schmierige Haare und ihr fehlen einige Zähne. Das Kind ist fett und schläft.

Die Frau sieht die Flecken auf Ottos Mantel und nimmt Alkoholgeruch wahr.

FRAU

Ach, Herr ... Dings. - Habe sie schon lange nicht mehr gesehen. Dachte schon ... na, sie wissen schon. Es heisst doch, dass tote Leute jahrelang unentdeckt in der Wohnung liegen.

Otto lächelt schief.

Fahrstuhltür geht auf. Frau steigt aus.

FRAU

Na, noch 'n schönen Tag.

Die Fahrstuhltür schliesst sich.

Die Fahrstuhltür öffnet sich. Otto steigt aus.

7) INNEN, KÜCHE, TAG

Wir sehen eine heruntergekommene Küche. In der Spüle stapelt sich Geschirr.

Otto steht am Fenster und schaut hinaus.

Wir sehen wie Müllbeutel am Fenster herabfallen. Dann sehen wir, wie einen Selbstmörder herabfällt.

Otto nimmt den Selbstmörder regungslos zur Kenntnis. Schliesslich nimmt er einen Stift zur Hand und macht einen Strich auf eine Liste neben dem Fenster.

Wir sehen die Strichliste: Unter Müllbeutel stehen 23 Striche, unter Männern 2 Striche, unter Frauen 1 Strich.

8) INNEN, WOHNZIMMER, NACHT

Otto sitzt in Wohnzimmer vor einem alten Fernseher. Zu sehen ist „Wer wird Millionär“.

Otto klemmt das Glas in die Fassung wieder ein und klebt mit einem Streifen Tesa den abgebrochenen Bügel wieder dran. Dann setzt er sich die Brille auf.

Otto verstaut die Tesafilmrolle zurück in die Schublade.

Otto öffnet die Dose Ravioli und stellt sie auf dem Klapptisch vor dem Fernseher.

Wir sehen, wie Otto die Gabel mit Ravioli zum Mund führt und die Brocken genüsslich isst und dabei fernsieht.

Das Fernsehbild verschwindet. Otto schlägt mit der flachen Hand auf den Fernseher. Keine Besserung.

Eine Schublade wird aufgezogen. Zwei Hände durchwühlen den Inhalt. Ein Döschen kommt zum Vorschein. Es wird geöffnet. Ein Klumpen Haschisch ist zu sehen.

Wir hören zunächst leise, dann immer lauter Musik der Rolling Stones', *Street Fighting Man*.

Otto blickt den Klumpen nostalgisch an.

Ein Joint wird zusammengerollt. Sie wird zur Zunge geführt, die die Klebeseite beleckt.

Genüsslich wird der Joint entfacht. Otto nimmt einen tiefen Zug und lehnt sich in den Sessel hinein.

Wir sehen die vergilbten Fotos und Zeitungsausschnitten an der Wand. Otto lässt seinen Blick über die Bilder von Unruhen, Gewaltausschreitungen und Protestmärschen schweifen. Einige Bilder markieren mit einem dicken, roten Pfeilen Otto.

OVERVOICE

Früher war alles besser. Ich war jung, ich hatte Ideale, ich war Marxist, Leninist, Sozialist - auch wenn ich nicht wusste, was genau die Definition war, wusste ich doch, dass Arbeitsverweigerung aktiver Klassenkampf war.

Otto raucht genüsslich weiter. Die Musik der Rolling Stones, *Danz with the Devil*, ist jetzt dominierend.

9) BLACK SCREEN

Wir hören weiter die Musik.

10) RÜCKBLENDE, 1967 UND 1968

Kurzsequenzen von wenigen Sekunden aus Dokumentationsfilmen, gemischt mit fiktiven Handlungen (diese in Kursiv). Dazu weiter Musik.

- Wir sehen Szenen aus der Kommune 1 mit Langhans, Obermaier und anderen Bewohnern, *darunter auch der junge Otto.*
- Wir sehen ein Plakat mit einer roten geballten Faust.
- Wir sehen Szenen aus dem Vietnam-Krieg.
- Wir sehen den Zigarre rauchenden Che Guevara.
- Wir sehen Marc Daniel Cohn-Bendit, der eine Demo anführt.
- Wir sehen Jimi Hendrix während des Woodstock-Konzertes.
- Wir sehen Rudi Dutschke, der eine Demo anführt. „Ho-Ho-Ho Chi Minh“.
- Wir sehen die Rolling Stones, die *My Generation* spielen.
- Wir sehen einen Holger Mainz-Filmausschnitt, der den Bau eines Molotow-Cocktails zeigt.
- Wir sehen Springer-Fahrzeuge brennen.
- Wir sehen eine Springer-Bild-Zeitung, Überschrift: „Rote Garde“
- Wir sehen den angeschossenen Rudi Dutschke auf der Strasse liegen.
- Wir sehen Janis Joplin während eines Konzertes.
- Wir sehen Wasserwerfer der Polizei, die die Osterdemo 68 auflösen wollen.

- Wir sehen den 68er Sternmarsch nach Bonn.
- Wir sehen den erschossenen Martin Luther-King.
- *Wir sehen Andreas Baader und Gudrun Ensslin, die einen Kaufhausanschlag vorbereiten.*

11) BLACK SCREEN

Stille.

12) INNEN, BAD, NACHT

Otto knipst das Licht an. Wir sehen ein heruntergekommenes Bad.

Otto sieht die Rolle Klopapier mit nur noch einem Blatt.
Stumm schaut sich Otto das Blatt an.

OVERVOICE

Ich lebte in den 79er schnell und intensiv und hoffte, durch einen heldenhaften Tod als Krönung im Klub 27 aufgenommen und zu werden wie Jimi Hendrix, Janis Joplin und Jim Morrison. Tja, dann war alles vorbei. Ich wurde 28 und nichts hatte sich geändert, ausser, dass ich befürchtete, bedeutungslos im Klub 100 zu enden. - Ich hatte wirklich geglaubt, dass es keine weitere Entwicklung mehr geben würde, als bliebe die Geschichte bei meinen Idealen stehen. Aber die Geschichte hatte mich überhaupt nicht zur Kenntnis genommen - ich bin ein Niemand. Schlimmer noch, ich bin ein 68er! - Wo im Leben bin ich falsch abgebogen, dass ich jetzt ein so beschissenes Leben fristen muss?

13) INNEN, SCHLAFZIMMER, NACHT

Otto öffnet den Schrank. Die Tüte mit den einst 8 Klopapierrollen ist leer.

Zwischen alldem Krimskrams findet Otto eine alte Pistole, die er längst vergessen hat.

Er nimmt die Pistole in die Hand, entnimmt das Magazin. Wir sehen die Patronen darin.

OVERVOICE

Ein Souvenir. Erbeutet bei einer Berliner Demo, bei der Benno Ohnesorg ums Leben gekommen war. - Auch Benno war erst 27 Jahre alt.

Otto steckt das Magazin wieder in die Pistole und lädt durch.

14) RÜCKBLENDE 1967; AUSSEN, DEMO DEUTSCHE OPER BERLIN, ABEND

Es folgen Kurzsequenzen von wenigen Sekunden.

- Wir sehen eine Original-Szene der Demo.
- Wir sehen eine Original-Szene vom Schah Mohammad Reza Pahlavi vor dem roten Rathaus in Berlin.
- Wir sehen eine Original-Szene wie die Perserwachen mit Holzplatten auf Demonstranten prügeln.
- Wir sehen eine nachgestellte Szene wie Polizisten in Uniform und in Zivilkleidung, darunter *Karl-Heinz Kurras*, fliehende Demonstranten, darunter der junge Otto und *Benno Ohnesorg* in den Innenhof des Gebäudes Krumme Strasse Nr. 66/67 (heute: Schillerstrasse 29) verfolgen.
- Wir sehen eine nachgestellte Szene, wie *Benno Ohnesorg* leblos auf einer Wiese liegt. Sein Hinterkopf blutet. Eine Frau dreht *Benno* auf den Rücken und hält seinen verwundeten Kopf.
- Wir sehen eine nachgestellte Szene, wie sich die Polizisten, darunter *Karl-Heinz Kurras*, zurückziehen und dabei von Demonstranten mit „Mörder, Mörder!“-Rufen beschimpft werden.

- Wir sehen eine fiktive Szene, wie im Tumult der junge Otto dem Polizisten *Kurras* die Pistole unbemerkt abnimmt.

15) INNEN, BAD, NACHT

Otto steht im Bad vor einem Spiegel. Er schaut sein Spiegelbild kritisch an.

OTTO
(zu sich selbst)
Warum lebst du noch? Sag, warum bist du nicht schon längst verreckt? Dann hättest du alles hinter dir. - Niemand hilft dir, niemand interessiert sich für dich. Du bist nutzlos - alt, krank, arm.

Er setzt sich die Pistole an die Schläfe.

OTTO
(zu sich selbst)
Wenn du nur ein bisschen Mut hast, drückst du ab.

Er presst die Augen zusammen. Wir sehen den zitternden Finger am Abzug.

OTTO
(zu sich selbst)
Drück ab!

Otto sackt zusammen. Er kauert weinend neben dem Klo.

OTTO
Nur nutzlos. Ich bin nur noch nutzlos.

16) BLACK SCREEN

Wir hören einen Schuss.

17) TRAUMSEQUENZ/ INNEN, BANK - SCHALTERRAUM, TAG

OTTO
Das ist ein Überfall! - Wer sich
bewegt, dem schiesse ich das Hirn
raus!

Auf dem Boden liegen Menschen, die ihre Hände hinter den Nacken halten. Dazwischen läuft Otto mit einer Pistole in der Hand zum Schalter.

Otto wirft dem Kassierer zwei Aldi-Tüten zu.

OTTO
Los, voll machen!

Der Kassierer nickt verängstigt.

Die Tüten werden mit Geldscheinen gefüllt.

Otto bemerkt, dass der Wachmann sich rührt. Otto schießt ihn regungslos nieder.

Ein SEK-Kommando stürmt herein. Es kommt zur wilden Schiesserei. Viele werden getötet und verletzt.

Otto wird tödlich getroffen. Theatralisch fällt er zu Boden.

OTTO
(sterbend)
Immer noch besser als
Grundsicherung!

18) INNEN, WOHNUNG, NACHT

Otto schreckt aus dem Schlaf hoch. Er richtet sich auf und macht das Licht an. Er ist in Gedanken versunken.

Otto öffnet den Schrank und holt wieder seine Pistole hervor.

OTTO
(hält die Pistole
verträumt vor sich)
Warum nicht?! Was habe ich zu
verlieren?!

19) AUSSEN, VOR EINER BANK, TAG

Otto sitzt auf einer Parkbank und schaut unauffällig zur Bank hinüber.

Zur Tarnung füttert er einige Tauben mit Brotkrumen. Doch die Tauben rühren das Brot nicht an, sie drehen sich um und scheissen drauf. Dann fliegen sie davon.

OTTO

He, ich habe nichts Besseres. -
Verwöhnte Viecher!

OVERVOICE

Ich bin fest entschlossen eine Bank
zu überfallen. Ausgesucht habe ich
mir diese Volksbank - schon der
Name verrät, dass mir als
Volksvertreter das Geld gehört.

Otto macht sich unauffällig Notizen.

OVERVOICE

Was hätte ich schon zu verlieren?
Ich könnte mit viel Geld entkommen.
Wahrscheinlicher ist, dass ich
geschnappt werde. Na dann komme ich
in den Knast. Das ist wie ein
Pflegeheim, nur kostenlos. Und
sollte ich erschossen werden, dann
ist Schluss mit dem Elend.

20) AUSSEN, IN DER NÄHE DER BANK, TAG

Wir sehen Otto, wie er den besten Fluchtweg ermittelt und die Zeiten stoppt. Er notiert sich alles.

21) INNEN, WOHNUNG, TAG

Otto zeichnet in einen Stadtplan verschiedene Fluchtroute mit einem Bleistift auf. Dann berechnet er auf einem Blatt Papier die Strecken und die benötigten Zeiten.

Otto füllt zwei Plastiktüten mit alten Zeitungen und stellt sie auf die Waage. Er notiert sich das Gewicht.

Otto schaut in einer Schublade. Darin findet er zwischen alten Papieren ein vergilbtes Foto.

Wir sehen das Foto: Es zeigt eine Gruppenaufnahme. Otto schaut in die Kamera. Er bekommt nicht mit, wie hinter seinem Rücken eine Frau von der Polizei geküsst wird.

OVERVOICE

Angelika. Wir kennen uns seit unserer Aktivistenzeit in der Hausbesetzerszene. Sie war meine grosse Liebe, haben zusammen jede Demo mitgemacht. Demos waren immer unsere Leidenschaft gewesen. Hauptsache es ging gegen etwas, egal was.

22) RÜCKBLENDE 1968; STRASSEN VON BERLIN, ABEND

Wir sehen den jüngeren Otto. Er geht der Berliner Mauer entlang.

Otto bleibt vor einer auffälligen Häuserreihe stehen.

OVERVOICE

Nachdem ich aus Kommune 1 geworfen wurde, war ich Winter 68-69 wohnungslos. Freunde, wo ich unterkommen und schnorren konnte, hatte ich nicht mehr. Da kam mir diese heruntergekommenen Altbauwohnungen gerade recht.

Otto begegnet eine Bewohnerin.

OTTO

He, ist hier 'ne Wohnung frei?

BEWOHNERIN

(mit Berliner Schnauze)
Klar, such dir 'ne Ruine aus.

OVERVOICE

Ich hatte meinen Rucksack dabei, also zog ich sofort ein.

23) RÜCKBLENDE 1968; WOHNUNG, ABEND

OVERVOICE

In der zweiten Etage fand ich eine Teil möblierte Wohnung, zwar noch aus der Kaiser-Wilhelm-Zeit, aber besser als nichts.

Wir sehen Otto, der das kaputte Mobiliar inspiziert. Im Schlafzimmer entdeckt Otto einen schlafenden Penner. Otto packt den betrunkenen Mann am Arm und schmeisst ihn raus.

OTTO

Grüss mir Willi Weinbrand. Die Wohnung ist jetzt von einem APO-Aktivist besetzt.

OVERVOICE

Als ich zurück ins Wohnzimmer ging, stand da Angelika. Es war das erste Mal, dass ich ...

Wir sehen, wie Otto unten liegt und Angelika auf ihn reitet. Dabei saugt sie an einen fetten Joint.

OVERVOICE

Angelika war schon ein prima Mädels. Sie war für die freie Liebe - das meist im Plural. Ich habe erst später verstanden, warum sie von allen nur Angeilika genannt wurde.

24) RÜCKBLENDE 1968; INNEN, TUNTENHAUS, ABEND

OVERVOICE

Einen Tag später wurde die ganze Strasse von Hausbesetzern vereinnahmt. Und das Haus, wo ich residierte, wurde zum Frauen- und Lesbenhaus erklärt. Unfreiwillig bin ich ins Nachbarhaus umgezogen. Doch das war ... sehr speziell. Es war das sogenannte Tuntenhaus.

OVERVOICE (FORTSETZUNG)

Das war cool, für ein paar
Nacktfotos konnte ich nicht nur
mietfrei wohnen, sondern auch im
Schwulencafé nebenan umsonst essen
und trinken.

Wir sehen Otto in Unterhose, wie er nach Anweisungen mehrerer
fotografierender Männer verschiedene Posen einnimmt.

OTTO

Nur geschmackvolle Bilder, kein
Schweinkram, verstanden!

FOTOGRAF

Ja, so ist es gut. Und jetzt nimm
den Teddybär und schmuse mit ihm.

Wir sehen Otto, der mit dem Teddybär rummacht.

25) RÜCKBLLENDE 1969

Wir sehen Kurzsequenzen von wenigen Sekunden

OVERVOICE

Hier fühlte ich mich wohl. Ich
hatte mich richtig in die
Hausbesetzerszene eingebracht. Bald
schon delegierte ich die Leute so,
dass jeder eine sinnhafte Aufgabe
hatte.

- Wir sehen, wie Hanfpflanzen im Innenhof kultiviert werden.
- Wir sehen, wie Unrat aufgesammelt wird.
- Wir sehen, wie auf Wänden anarchische Parolen und das
Konterfei von Che Guevara gepinselt werden.
- Wir sehen, wie die Hanfpflanzen gegossen werden.
- Wir sehen, wie Angelika Marihuanakekse backt.
- Wir sehen, wie jemand einen Fernseher anschleppt.

- Wir sehen, wie Frauen und Männer zusammensitzen, fernsehen und Joints rauchen, Kekse essen und teilweise vögeln, ohne dass sich die anderen daran stören.

OVERVOICE

Die besetzten Häuser entwickelten sich zu einem Hort der Glückseligkeit. Immer mehr Wohnungen wurden von Autonomen besetzt. Doch schon im Sommer folgte ein formeller Räumungsbeschluss. Nun war es an der Zeit, der wichtigste Bürgerpflicht nachzukommen - den aktiven Widerstand!

- Wir sehen, wie unter Ottos Kommando Strassenbarrikaden errichtet werden.
- Wir sehen, wie unter Anweisung von Otto Molotowcocktails vorbereitet werden.
- Wir sehen, wie Otto die Errichtung von Stolperdrähten beaufsichtigt.

26) RÜCKBLLENDE 1969; WOHNUNG, MORGEN

Wir sehen wie Otto vor einer Zimmertür steht und mit Angelika spricht, die sich im Zimmer befindet.

OTTO

Kommst du? Der Strassenkampf beginnt gleich!

VOICE ANGELIKA

Ja, ich komme g-l-e-i-ch.

Aus dem Zimmer ist Gestöhne zu hören.

Ein Polizist kommt aus dem Zimmer. Er macht sich die Hose zu. Dann kommt ein zweiter Polizist heraus.

POLIZIST2

(zu Angelika)

Bis zur nächsten Personalienfeststellung.

POLIZIST1
(zu Polizist2)
Das war harte Polizeiarbeit!
(Gelächter)

POLIZIST2
Ja, sehr harte.
(Gelächter)

Polizist1 sieht Otto und stösst ihn an die Wand.

POLIZIST1
O.K., Kleiner. Wir können es auf
die harte Tour machen, oder du
rügst das Dope sofort heraus.

OTTO
He, Mann, das hat weh getan!

POLIZIST2
Das ist noch lieb gemeint.

Otto übergibt einen dicken Brocken Dope.

POLIZIST1
(zu Polizist2)
'N bisschen wenig. Reicht nur bis
heute Abend.

OTTO
Na dann los. Die Häuserräumung
beginnt gleich.

Angelika kommt mit zerzaustem Haar heraus. Sie zieht sich ihren
Hippie-Rock herunter und knöpft sich ihre Bluse zu.

ANGELIKA
(lächelt vergnügt)
Diese Bullen-Schweine haben mich
ganz schön in die Zange genommen.

OTTO
Die Bullen haben mir das Dope
abgenommen!

ANGELIKA
(erbst)
Das Ganze? - Diese Drecksäcke. Das
nächste Mal können sie sich die
Schwänze gegenseitig blasen!

OTTO
(erwartungsvoll)
Warte, bin plötzlich ganz geil
geworden!

ANGELIKA
(verdreht die Augen)
Mit dir? Ich vögel jetzt mit meinem
Dealer. Der hat wenigstens noch
Gras.
(stösst Otto zur Seite)
Aus dem Weg, Schlappschwanz.

OTTO
Das war das letzte Mal, dass ich
Angelika gesehen habe. Das war kurz
vor der Räumung, die nun begann.

Otto schaut durch einen Schlitz in der Pappe, die ein Fenster
abdeckt, auf die Strasse. Dort findet eine Strassenschlacht
statt.

27) AUSSEN, STRASSE ZWISCHEN ZWEI HÄUSERREIHEN, TAG

Wir sehen viele Polizisten, die mit Tränengasgranaten,
Wasserwerfer und Räumpanzer sich eine Schlacht mit dutzenden
Hausbesetzern und Autonomen liefern.

28) RÜCKBLLENDE 1969; INNEN, HAUS, TAG

Wir sehen wieder Otto am Pappfenster stehen.

Die Tür wird aufgesprengt. Herein stürmen 3 schwerbewaffnete
Polizisten. Otto nimmt sofort die Hände hoch.

OTTO
He, einer nach dem Anderen. Ich
habe nicht Dope für alle.

Wir sehen, wie Otto nieder geknuppelt wird.

29) AUSSEN, STRASSEN, TAG

Otto läuft einige Meter mit 2 gefüllten Plastiktüten.

An einer Parkbank macht er Rast. Er ist ausser Atem. Er fühlt seinen Puls und notiert sich diesen.

Auf der Parkbank entdeckt er ein Etui mit einer Brille darin. Otto schaut sich um. Er probiert die Brille aus, er zeigt sich zufrieden.

30) INNEN, WOHNUNG, TAG

Otto steht vor einem Spiegel und spielt einen Banküberfall durch.

Im Fernseher ist zu sehen: „Der Taxidriver“, Szene, in der Robert De Niro als Travis Bickle vor einem Spiegel das Pistolenziehen trainiert.

Otto schaut abwechselnd zum Fernseher und zum Spiegel und übt die Waffe aus der Jackentasche zu ziehen.

OTTO
(spielt einen imaginären Kassierer)
He du, was willst du hier?
(Otto)
Wer ich?
(imaginärer Kassierer)
Ja, du, du widerlicher Scheisskerl.
(Otto)
Du laberst mich an? Du laberst mich an? Kann es sein, dass du mich meinst? Ich bin der einzige, der hier ist.
(imaginärer Kassierer)
Was willst du widerlicher Scheisskerl in meiner Bank?
(Otto)
Hört zu, ihr Wichser, ihr Scheissköpfe. Hier ist jemand, der sich nicht alles gefallen lässt. Hört genau zu, ihr Wichser. Hier ist jemand, der sich nimmt, was ihm gehört. Und jetzt gebt mir mein Geld, alles!

OTTO (FORTSETZUNG)

(Otto zieht seine Pistole,
die ihm aber aus der Hand
rutsch.)

Scheissdreck. Das darf mir nicht
wieder passieren.

(Er zieht wieder seine Waffe
und macht einen Schritt vor)

Hört zu, ihr Wichser. Hier ist
jemand, der sich nimmt, was ihm
gehört. Und jetzt hinlegen! Wer
sich rührt, wird abgeknallt.

(Otto zieht seine Waffe)

Ihr Wichser, das ist ein Bankraub!
Jeder, der sich rührt, wird
erschossen.

(Otto fuchtelt mit der Waffe
umher)

Geht dorthin, alle!

(Otto zeigt sich zufrieden)

Ja, das ist es. Jetzt noch einen
Schuss in die Decke.

(Otto geht in Grundstellung)

Das ist ein Bankraub!

Otto schaut wieder zum Fernseher und sieht sich ebenbürtig mit
Travis Bickle.

Otto betrachtet sich wieder im Spiegel und lächelt sich an.

31) AUSSEN, PARKANLAGE, TAG

Otto läuft wieder und wieder mehrere Dutzend Meter.
Zwischendurch wird er von einem kläffenden Mops verfolgt.
Hinter dem Mops läuft der Halter.

HALTER

(anfeuernd)

Ja, wo ist der Penner, wo ist der
Penner, fass den Penner! - Guter
Hundi.

32) INNEN, WOHNUNG, NACHT

Otto schaut in der mit Zeitungen gefüllten Plastiktüte nach und holt eine alte Zeitung hervor. Diese breitet er auf dem Tisch aus. Darauf reinigt und ölt er seine Waffe.

Otto übt mit verbundenen Augen das Zusammensetzen seiner Waffe, mehrmals. Es dauert relativ lange, da die Motorik seiner Hände nicht mehr so gut ist.

Als Otto die Zeitung zusammenknüllen will, sieht er einen Artikel über die Gründung der Grünen. Er glättet wieder die Zeitungsseite und sieht die Bilder.

OVERVOICE
(nostalgisch)

Ach ja, die Grünen. Ich war '80 dabei gewesen. Habe die Partei in Karlsruhe mitgegründet. Endlich hatte ich eine politische Heimat, ein Sammelbecken von Studienabbrechern und Arbeitsphobikern.

33) RÜCKBLENDE 1980; INNEN, HALLE, TAG

Wir sehen reale Szenen über die Parteigründung der Grünen. Wir sehen Petra Kelly, Otto Schily, Antje Vollmer, Joschka Fischer, Gert Bastian, Lukas Beckmann.

Zwischen all den Parteigründern sehen wir als nachgestellt Szenen den jungen Otto.

OVERVOICE

Ich war ein Fundi aller erste Stunde, hatte mir Strickzeug besorgt und mir einen wuchtigen Bart wachsen lassen.

Otto sitzt zwischen Fundis, neben ihm eine Frau mit wirrem Haar.

OTTO
(flüsternd)

Hey, Schneckchen, willste mal sehen, wo der Fundi die Locken hat?

FRAU
(grob abweisend)
Was bist du den für einer?

OTTO
Wie wär's mit 'm schnellen
Nümmerchen unterm Tisch?

Die Frau wird öffentlich aufgerufen.

PATEISPRECHER
Und damit hat Jutta Ditfurth das
Wort!

Applaus ertönt. Die Frau steht auf und geht zum Podest.

OVERVOICE
Tja, kurz darauf war alles wieder
vorbei. Hatten mich doch die fiesen
Emanzen per Mehrheitsbeschluss aus
der Partei geworfen. Doch bevor ich
ging, hatte ich mich aus der
Parteikasse bedient. Gras und Pizza
musste ja irgendwie finanziert
werden.

34) AUSSEN, STRASSEN, TAG

Otto hält zwei Plastiktüten in den Händen und läuft den
Fluchtweg ab. An der Parkbank schaut er auf seiner Uhr. Er
atmet schwer. Er fühlt seinen Puls und notiert sich zusammen
mit der Zeit die Werte.

Wir sehen, wie Otto neben den notierten Werten für Puls und
Zeit aufschreibt: Keine Besserung!

OTTO
So wird das nichts. Jeder Mops ist
schneller.

Otto sieht in der Nähe einer Kirche einen Aussenstand mit
Speiseausgaben.

Otto läuft in diese Richtung.

35) AUSSEN, KIRCHENSTAND, TAG

Wir sehen eine Armenspeisung der Kirche, die von 3 Nonnen und 3 Mönchen betrieben wird. Die Nonnen stehen an der Ausgabe und die Mönche bereiten die Speisen zu.

Otto schaut, was geboten wird: Gulasch mit Nudeln. Neben Otto haben sich ca. 20 Personen eingefunden, denen anzusehen ist, dass sie auf der Strasse leben.

NONNE1

Kommen sie, kommen sie näher. Hier wird Ihnen eine warme Speise gereicht.

Nonne2 führt die unsicheren und kranken Menschen direkt zur Ausgabe.

Nonne1 kommt auf Otto zu und schaut ihn vertrauenerweckend an.

NONNE1

Kommen Sie. Hier können verlorene Seelen wieder Halt finden - gleich welche Konfession Sie haben.

Otto lässt sich nicht lange bitten. Ihm wird ein Teller gereicht. Er hatte schon lange nicht mehr etwas so Schmackhaftes gegessen. Er verschlingt das Gulasch.

OTTO

Ehrlich, das ist köstlich. Doch ich muss Sie enttäuschen, ich bin konfessionslos, bin eingefleischter Kommunist.

NONNE1

Was? Sie sind ein seelenloser Kommunist? Sie Betrüger haben sich das Essen vor den Augen Gottes erschlichen.

(nimmt Otto den Teller weg)
Geben Sie das her und scheren Sie sich zum Teufel!

Otto wird von Nonne1 und den 3 Mönchen ablehnend angeschaut.

OTTO

He, ich bin noch nicht fertig. - Hier werde ich bestimmt nicht mehr herkommen.

Otto wendet sich ab. In einen unbeobachteten Augenblick nimmt sich Otto ein Baguette und steckt es unter seine Jacke.

VOICE SCHWESTER AGNES/ ANGELIKA
Unverbesserlich. Bis heute. Du hast dich kein bisschen geändert.

OTTO
(dreht sich zur Stimme.
Unsicher)
Angelika?

AGNES
Schwester Agnes. Angelika hiess ich früher, zu meiner gottlosen Zeit.

OTTO
(freudig)
Ich werf' mein Dope weg. Angelika - Agnes! Ich weiss gar nicht, was ich sagen soll.

AGNES
Schwester Agnes. Und sag einfach: Hallo, schön dich zu sehen.

OTTO
Schön dich zu sehen. Du bist so ...
(schaut sie von oben bis unten an)
... seriös, so ganz Nonne. Seit ...

AGNES
Seit wann ich zu Gott gefunden habe? Seit ich die Hausbesetzerszene verlassen habe und nicht wusste wohin. Was ist mit dir? Immer noch der alte APO-Aktivist? - Den Weg zu Gott noch nicht gefunden?

OTTO
Ich schätze, der alte Herr da oben mag keine Kommunisten.

AGNES
Sollte sich das mal ändern, so weisst du nun, wo du Hilfe findest.

OTTO

Na klar.

(flüsternd)

Wie wär's. Lust auf 'ne kleinen
Tüte? - Nur der alten Zeiten
Willen. In der Kirche sind wir
bestimmt ungestört.

AGNES

(lacht gedämpft)

Du hast dich wirklich nicht
geändert!

Agnes wendet sich wieder den Hilfsbedürftigen zu.

36) AUSSEN, WOHNANLAGE, TAG

Auf dem Weg nach Hause trifft Otto zufällig die 3 Halbstarcken
wieder.

HALBSTARKER1

Schaut mal, wer da angepennert
kommt.

Otto läuft schnell und geduckt weiter.

HALBSTARKER2

Lass den verkalkten Opa. Wir
sollten kultivierte Leute
verprügeln.

HALBSTARKER1

Ja, scheiss drauf. Ich muss nach
Hause, die offenen Füße meiner
Mutter massieren.

HALBSTARKER3

Äh, ist ja ekelhaft.

37) AUSSEN, WOHNVIERTEL, TAG

Otto ist ausser Atem. Er hustet. Er hält sich seine Hüfte. Er
lehnt sich an einer Häuserwand.

Ein alter Mann im Rollstuhl kommt auf Otto zugerollt.

ALTER MANN
He Mann, können Sie mich nach Hause
bringen?

Otto fängt sich langsam.

OTTO
Welche Hausnummer?

ALTER MANN
(verwirrt)
Hausnummer?

OTTO
Wie heißen Sie? Wer kümmert sich
um Sie?

Keine Antwort.

OVERVOICE
Es stellte sich heraus, dass er
dement war, jeden Tag hierher
gebracht und sich selbst überlassen
wurde. Sein Schicksal war
bedauerlich, aber ich konnte ihn
auch nicht helfen. Doch ich wollte
auch nicht weitergehen, ohne bei
ihm ein Gefühl der Zuversicht zu
hinterlassen.

Otto kramt in seiner Tasche und übergibt dem alten Mann etwas.

OTTO
Hier nimm. Kannste behalten.

Wir sehen, wie der alte Mann die Faust öffnet und einen
Bierflaschenverschluss vorfindet.

Der alte Mann schaut fragend. Doch wir sehen, dass Otto bereits
einige Meter weitergegangen ist.

ALTER MANN
(lächelt jetzt)
Danke.

Otto blickt vorsichtig um die Hausecke und sieht die 3
Halbstarken, die getrennte Wege gehen.

Otto versichert sich seiner Waffe.

38) INNEN, TREPPENHAUS, TAG

Halbstarker2 geht die Treppe hinauf. In der Kehrtwende trifft er auf Otto.

Otto zieht seine Pistole und drückt damit Halbstarker2 gegen die Wand.

OTTO
(energisch)
Wo ist jetzt dein Grinsen?

HALBSTARKER2
(ängstlich)
He Mann, das war alles nur ein
Spass. Nichts für ungut.

OTTO
Halt's Maul, sonst schiess ich dir
ein zweites Arschloch in die
Fresse.

Otto drückt Halbstarker2 die Pistole gegen die Nase.
Halbstarker2 kommen die Tränen.

HALBSTARKER2
Mach keinen Scheiss. Die Knarre
kann leicht losgehen.

Wir sehen, wie sich Halbstarker2 in die Hose pinkelt.

OTTO
Hast du dir in die Hose gepisst? Du
bist ein erbärmlicher
Schlappschwanz! - Los, stell dich
dort hin.

Halbstarker2 geht bis zur obersten Stufe der abwärtigen Treppe.
Otto steht hinter ihm und drückt ihm die Pistole in den Rücken.

HALBSTARKER2
Was haben Sie vor?

OTTO
Ich werde dich auf dem Pfad der
Tugend führen.

Otto gibt Halbstarker2 einen Schubs, so dass dieser die Treppe hinabstürzt.

Unten bleibt Halbstarker2 schmerzbetäubt liegen.

Otto packt Halbstarker2 am Kragen und zieht ihn etwas hoch.

OTTO

Jungchen, wenn du mal in meinem Alter bist, krank, mittellos und täglich Angst hast, überfallen zu werden, dann wirst du dich jeden Tag in die Hose pissen.

Otto nimmt Halbstarker2 das Handy ab und wählt eine Nummer.

OTTO

Hallo, bitte schicken sie einen Krankenwagen zur Schillerstr. 3. Im Treppenhaus liegt ein Schwerverletzter ... ja, die Treppe runter gefallen - und bringen sie eine frische Unterhose mit.

Otto wirft das Handy auf Halbstarker2 und geht.

Die Genugtuung, Halbstarker2 der gerechten Strafe zugeführt zu haben, erweckt in Otto ein starkes Selbstwertgefühl. Er lächelt.

39) INNEN, WOHNUNG, TAG

Wir hören das Ticken einer Uhr. Wir sehen eine Uhr. Auf dem Ziffernblatt ist Karl Marx zu sehen. Die Zeiger zeigen 7:00. Eine mechanische Fahne springt hoch, auf der geschrieben steht: I will back! Gleichzeitig ertönt die Internationale.

Otto schlägt die Fahne nieder. Die Internationale verstummt.

Dem folgend hören wir die ganze Szene hinweg das Ticken einer Uhr.

Otto legt sich die Kleidung zurecht. Daneben legt er die Waffe und einige Kabelbinder. Dann faltet er die Aldi-Tüten ordentlich zusammen.

Otto frühstückt Salatblätter und trinkt ein Glas Wasser.

Otto schaut auf die Uhr. 7:30 Uhr

Otto leert den Aschenbecher über einen Mülleimer.

Otto schaut auf die Uhr. 7:40 Uhr

Otto räumt die Wohnung auf.

Otto schaut auf die Uhr. 8:45 Uhr

Otto zieht sich an. Er steckt die Waffe und die Kabelbinder in die Jackentasche. Er steckt die ordentlich zusammengefalteten Tüten ein.

Wir sehen die Uhr, die genau 9:30 Uhr zeigt.

Wir sehen eine Wohnungstür, die von Aussen zugezogen wird.

40) BLACK SCREEN

Wir hören, wie jemand die Strasse entlangläuft.

41) INNEN, BANK - KUNDENRAUM, TAG

Otto kommt wie ein normaler Kunde in die Bank. Es sind 4 weitere Kunden anwesend.

Otto steht an der Geldausgabe.

Ein Bankangestellter kommt Otto sehr sonderbar vor. Er geht auf Otto zu und spricht ihn an.

BANKANGESTELLTER
(freundlich)
Kann ich ihnen weiterhelfen?

OTTO
Du Wichser laberst mich an? Du
laberst mich an? Hör zu du
Wichser ...

Wir sehen, wie Otto die Pistole halb aus der Jackentasche zieht.

In diesem Moment kommen 2 maskierte und bewaffnete Räuber herein.

RÄUBER1
Das ist ein Überfall!

Räuber2 schießt in die Decke.

Räuber1 geht zur Geldausgabe und schubst Otto zur Seite.

Räuber2 treibt Kunden und Bankpersonal in einem hinteren Büroraum zusammen.

Räuber1 stopft das Geld in einer Reisetasche.

RÄUBER2
Mr. Green, Beeilung!

RÄUBER1
(genervt)
Ich bin Mr. Blue, das hatten wir doch so ausgemacht.

RÄUBER2
Und wer bin ich nochmal?

RÄUBER1
Mann, du bist Mr. Green.

RÄUBER2
Wer ist denn dann Mr. Red?

RÄUBER1
Heinz ist Red. Er konnte wegen Corona nicht mitkommen.

RÄUBER2
Keine Namen, Mr. Green!

RÄUBER1
Blue, Blue, du Schwachkopf. Merk Dir das mal!

42) AUSSEN, BANK, TAG

2 Polizeiautos halten vor der Eingangstür. Sie steigen aus und ziehen ihre Waffen.

43) INNEN, BANK - KUNDENRAUM, TAG

RÄUBER1
Scheisse, Bullen! Was jetzt?

RÄUBER2
Plan B.

RÄUBER1
Das heisst?

RÄUBER2
Keine Ahnung! Das war Aufgabe von
Heinz - ich meine Mr. Blue.

RÄUBER1
Mr. Red! ich bin Mr. Blue.

RÄUBER2
Ich dachte Mr. Green.

RÄUBER1
Mann, halt einfach die Klappe.

44) AUSSEN, BANK, TAG

Die Kommissarin bespricht mit einem Kollegen die Lage. Dann
holt sie aus dem Wagen ein Megaphon.

KOMMISSARIN
Hier spricht die Polizei. Ergeben
sie sich und kommen sie unbewaffnet
und mit erhobenen Händen heraus.

45) INNEN, BANK - KUNDENRAUM, TAG

Räuber1&2 beobachten aus der Deckung heraus die Lage vor der
Bank.

RÄUBER1
Da können die lange warten.

RÄUBER2
Sollen wir uns den Weg frei
schiessen?

RÄUBER1

Bist du von Sinnen! - Behalten wir
einen kühlen Kopf. Solange wir
Geiseln haben, wird erst einmal
nicht geschehen.

46) INNEN, RAUM DER GEISELN, TAG

Die Geiseln beobachten die Räuber.

MANN1

(gelassen)

Das kenne ich schon, ist mein
dritter Überfall. Die Polizei wird
versuchen zu verhandeln, Pizza und
freier Abzug gegen Austausch der
Geiseln. - In spätestens zwei Tagen
ist alles vorbei.

FRAU1

(aufgebracht)

Zwei Tage? So lange kann ich nicht
warten. Bis dahin ist mein Mann
verhungert.

OTTO

Ich werde die Kerle erledigen.

MANN2

Womit? Mit ihren müffelnden Socken?

OTTO

Ich habe eine Pistole.

FRAU2

Sind die verrückt, hier ein auf
Dirty Harry zu machen!

OTTO

(deutet auf eine Flasche)

Ist das Wasser?

MANN1

Jedenfalls kein Lambrusco.

OTTO

Geben Sie mir die Flasche.

Otto öffnet die Flasche und schüttet sich das Wasser auf die Hose. Dann wuschelt er sich das Haar durcheinander. Er steht auf und geht auf Räuber1 zu.

47) INNEN, BANK - KUNDENRAUM, TAG

OTTO
(macht auf Demenz)
Muss auf Toilette.

RÄUBER1
Geh zurück und setz dich hin, Opa!

OTTO
Toilette ... muss Toilette.

Räuber2 sieht die nasse Hose, sieht dann die Toilette und schickt Otto rein.

RÄUBER1
(zu Räuber2)
Geh mit ihm und pass auf, dass er keinen Scheiss macht, ich meine ... na, Du weisst schon, was ich meine.

RÄUBER2
Und die anderen?

RÄUBER1
Die behalte ich im Auge.

48) INNEN, TOILETTE, TAG

Otto kramt in seiner Tasche, zieht die Waffe und hält sie unter die Nase von Räuber 2.

OTTO
Ein Ton und du bist Leiche!

RÄUBER2
He Mann, Vorsicht mit dem Ding.

OTTO
Maul halten und niederknien!

Otto holt die Kabelbinder raus und fesselt Räuber2 mit dem Hals an den Heizungskörper. Seine Hände bindet er hinter dem Rücken zusammen.

Otto stellt sich hinter die Klotür und wartet geduldig ab.

49) INNEN, BANK - KUNDENRAUM, TAG

Räuber1 zeigt sich nervös. Er blickt abwechselnd zu den Geiseln, zur Toilettentür und nach draussen.

50) INNEN, RAUM DER GEISELN, TAG

MANN1
Was geschieht da?

FRAU1
Ich sehe nur den einen.

MANN2
Der andere hat bestimmt den Alten umgelegt.

51) AUSSEN, BANK, TAG

Kommissarin winkt sich ihren Kollegen heran.

KOMMISSARIN
Ich schätze, wir werden heute nicht so schnell nach Hause kommen. Richten Sie sich auf Überstunden ein.

KOLLEGE
Gerade heute. Chantal hat Junge bekommen.

KOMMISSARIN
Chantal?

KOLLEGE

Mein Dackel.

KOMMISSARIN

Man, suchen Sie sich 'ne Frau! Tzz
- Dackel. - Und googlen sie mal
nach einer Pizzeria mit
Lieferdienst.

52) INNEN, BANK - KUNDENRAUM, TAG

Räuber1 nimmt die Tasche mit dem Geld und bewegt sich
vorsichtig zur Toilette.

RÄUBER1

Horst?

53) INNEN, TOILETTE, TAG

Die Tür wird aufgestossen. Vorsichtig kommt Räuber1 herein.
Otto hält sich hinter der Tür bereit.

RÄUBER1

Horst?

Otto hält Räuber1 die Pistole an den Kopf.

OTTO

Horst ist gerade unpässlich.

Auch Räuber1 wird mit dem Hals am Heizkörper fixiert und zwar
so, dass sich beide Räuber küssen könnten.

RÄUBER1

Du Idiot hast dich von einem
Rentner überrumpeln lassen.

RÄUBER2

Spuck mich nicht an.

Otto öffnet die Tasche, die voller Geld ist.

OTTO

So, ich werde euch Schwachköpfe mal
etwas von Marx erzählen ...

RÄUBER1

Mach uns los, sonst wirst du es
bitter bereuen.

OTTO

Karl Marx legt in seinem Hauptwerk
„Das Kapital“ dar, dass es sich bei
Gesellschaften mit kapitalistischer
Produktionsweise um
Klassengesellschaften handle, in
denen sich das Privateigentum an
den Produktionsmitteln durch die
Indienstnahme von Lohnarbeit
vermehrte. So akkumuliere sich der
Reichtum in Form von Kapital, ...

RÄUBER1

Aufhören, das ist nicht
auszuhalten!

RÄUBER2

Wir bereuen. Wir stellen uns - nur
verschonen sie uns mit ihrem
Gerede.

OTTO

... während seine Produzenten
dauerhaft vom Reichtum
ausgeschlossen seien: Beteiligt am
Reichtum seien laut Marx die
Arbeiter nur insofern, als die
Benutzung ihrer Arbeitskraft ihre
Entlohnung notwendig mache. - Aber
damit meint Marx gewiss nicht, eine
Bank zu überfallen ...

RÄUBER1

Aufhören! Hilfe, wir werden
gefoltert!

OTTO (FORTSETZUNG)

... und mir mein verdammtes Geld zu
rauben! - Das alles ist MEIN Geld!

Otto zieht die Kabelbinder noch etwas fester an.

OTTO (FORTSETZUNG)

Zum Abschied noch einen guten Rat:
Kümmert euch frühzeitig um eure
Rente.

54) INNEN, BANK - KUNDENRAUM, TAG

Otto kommt aus der Toilette mit der Geldtasche. Er spricht zu den Geiseln.

OTTO

Es besteht keine Gefahr mehr. Die
Räuber sind in der Toilette
gefangen. Sie sind geläutert.

55) INNEN, RAUM DER GEISELN, TAG

Die Geiseln erheben sich und klopfen sich den Staub aus der
Kleidung.

MANN1

Das glaube ich erst, wenn ich es
sehe.

56) AUSSEN, BANK, TAG

Kommissarin hat es sich mit ihrem Kollegen im Dienstwagen
bequem gemacht und isst ein Viertel einer Pizza aus der Hand.
Ihr Kollege isst eine Lasagne.

Otto kommt unbemerkt aus der Bank.

KOMMISSARIN

Wo kommt der denn her?

KOLLEGE

(bekleckert sich)

Der alte Penner? Habe nicht drauf
geachtet.

KOMMISSARIN

Gehen Sie raus und jagen ihn zum
Teufel. Das ist hier keine
Butterfahrt für Rentner.

Der Kollege läuft zu Otto und zerrt ihn von der Bank weg.

KOLLEGE

Verschwinden sie von hier.

OTTO

Ich habe die Bankräuber
überwältigt. Hier in der Tasche ist
das Geld, das sie stehlen wollten.

KOLLEGE

(schaut auf seine nasse
Hose)

Mann, hauen Sie ab, sonst nehme ich
sie wegen Amtsbehinderung fest.

Der Kollege läuft zurück zur Kommissarin.

KOLLEGE

Dieser rheumatische Tattergreis hat
doch glatt behauptet, die Räuber
überwältigt zu haben.

(lacht vergnügt)

KOMMISSARIN

Schluss mit Lustig. Wir stürmen die
Bank. Drinnen hat sich etwas getan.

Kommissarin und ihre Kollegen laden ihre Waffen durch. Dann
stürmen sie die Bank.

57) INNEN, BANK - KUNDENRAUM, TAG

Die Polizei stürmt herein.

KOMMISSARIN

Polizei! Niemand bewegt sich.

MANN1

(mit erhobenen Händen)

Die Verdächtigen sind in der
Toilette.

KOMMISSARIN

In der Toilette? Die haben Nerven,
hier zu schiffen, während wir hier
die Geiseln befreien.

MANN1

(immer noch mit erhobenen
Händen)

Der alte Mann hat sie überwältigt.

KOMMISSARIN

Der vorhin aus der Bank kam? - Und nehmen sie die Hände runter.

MANN1

Genau der. Er hat auch die Tasche mit dem Geld - etwa 500.000 €.

KOMMISSARIN

(zum Kollegen)

Wo ist jetzt der alte Mann?

KOLLEGE

Ich habe ihn weggeschickt, wie sie gesagt haben.

KOMMISSARIN

Haben sie sich die Personalien notiert?

KOLLEGE

Äh ...

KOMMISSARIN

Das glaub ich jetzt nicht. Das ist Polizeibasisarbeit!

Kommissarin geht Richtung Toilette.

58) INNEN, BANK - TOILETTE, TAG

Kommissarin sieht 2 Bankräuber gefesselt und am Weinen. Sie holt ihr Handy raus und macht ein Video.

KOMMISSARIN

Auf YouTube und TikTok werdet ihr viral gehen.

RÄUBER1

Erst Marx, jetzt TikTok - der Tag kann nicht schlimmer werden.

59) INNEN, WOHNUNG, TAG

Otto wühlt in der Tasche mit Geld. Ein Teil daraus wirft er über sich.

OTTO

Ich bin alt und kann's mir leisten!

Otto lacht vor Freude.

Das Lachen geht übergangslos in die nächste Szene.

60) INNEN, WOHNUNG, TAG

Otto befindet sich auf einer Liege auf dem Balkon und hält einen Cocktail mit Schirmchen und Strohhalm in der Hand.

Otto lacht weiterhin, bis die Sonne untergeht.

61) BLACK SCREEN/ ABSPANN

Wir hören die Türschelle.

Ende Skript 1

**Skript 2
folgt auf der
nächsten Seite**

OTTO TEUFEL, SKRIPT 2

62) INNEN, POLIZEIREVIER - VERHÖRRaum, TAG

Vor einem Tisch sitzen sich Kommissarin und Otto gegenüber.

KOMMISSARIN

Wir müssen uns unterhalten.

OTTO

Worüber?

KOMMISSARIN

Was sie in der Bank gemacht haben.
Immerhin haben Sie 2 Bankräuber
überwältigt.

OTTO

Die beiden Idioten? Das war leicht
- Wissen Sie, während meine APO-
Zeit habe ich gewisse Fähigkeiten
erworben. Das vergisst man nicht so
leicht.

KOMMISSARIN

Respekt! Doch wir haben die
Überwachungskameras ausgewertet und
haben sie gesehen, wie sie immer
wieder die Bank auskundschaftet
haben. Was hatten sie wirklich vor?

Die Kommissarin wirft Otto einige Fotos zu, die Otto vor der
Bank zeigen.

OTTO

Bankraub. Nur diese zwei Idioten
sind mir zugekommen.

KOMMISSARIN

Bankraub? - In ihrem Alter? -
unmaskiert? - Was ist geschehen,
ist MacGyver abgesetzt worden?

Kommissarin bietet Otto eine Zigarette an. Otto nimmt die
Zigarette.

OTTO

(raucht genüsslich)

Das tut gut. Wenn sie noch etwas
Gras hätten, wäre das die Krönung.

KOMMISSARIN

Ich warte noch auf eine Antwort.

OTTO

Wissen sie, wie es ist, scheissen zu müssen und es ist kein Arschwisch vorhanden?

KOMMISSARIN

Nein.

OTTO

Meine Rente reicht gerade aus, dass ich nicht verhungere. Ich leide an Arthritis. Und je schlimmer die Schmerzen, desto weniger finde ich einen Platz in einer Gesellschaft, in der Menschen wie ich so viele sind. Doch wir sind nur noch Zombies ohne Arschwisch.

KOMMISSARIN

Ich hege durchaus Sympathie für sie. Dennoch kann ich sie nicht gehen lassen.

OTTO

(hustet asthmatisch)

Ich hatte drei Optionen: Ich werde erschossen. Ich werde verhaftet und komme ins Gefängnis. Oder ich kann mit der Beute entkommen. - Es wäre jeweils ein befriedigendes Ergebnis.

KOMMISSARIN

(verdutzt)

Sie wollten erschossen werden?

OTTO

(stosslächelt)

Ich wollte mit der Beute entkommen.
(zieht an seiner Zigarette und atmet hastig wieder aus)
Aber Knast ist auch nicht schlecht.

KOMMISSARIN

(wirft sich in die Lehne zurück)

Sie sind verrückt. Niemand gibt freiwillig seine Freiheit auf.

OTTO
(drückt die Zigarette aus)
Freiheit? Das ist in meinem Alter
nur Bullshit.

KOMMISSARIN
Wie meinen sie das?

OTTO
Die meisten Menschen verbinden mit
Freiheit Bewegungs- und
Konsumfreiheit. Ich bin so alt,
dass ich auf medizinische Betreuung
angewiesen bin. Aber ein Pflegeheim
kann ich mir nicht leisten ...

KOMMISSARIN
Und?

OTTO
Wie deutlich muss ich noch werden.
- Ich will nicht auf einer Parkbank
verhungern, nur weil mich die
Tauben nicht füttern wollen.

KOMMISSARIN
(lächelt, als hätte sie
einen Irren vor sich)
Sie sind wirklich nicht bei Trost.
- Man steckt sie in ein Loch
zusammen mit Mördern, Totschlägern
und Vergewaltigern.

OTTO
Für Sie ein Loch, für mich ist es
betreutes Wohnen bei freier Kost
und Logis. Einzelzimmer mit
Fernseher, medizinische Versorgung
und täglichem Hofgang in sicherer
und ruhiger Umgebung.

KOMMISSARIN
Erzählen sie mir von sich. Haben
Sie Kinder?

OTTO
... gemacht, ja, 'n ganzen Haufen.
Aber ich kenne nicht eines. -
Wissen sie, es war damals eine
wilde Zeit in der Kommune.

KOMMISSARIN
Welche Kommune?

OTTO
Mann, in welchem Jahrhundert leben Sie? Ich meine Kommune 1, welche am 1. Januar 1967 in West-Berlin gegründet wurde.

KOMMISSARIN
(sarkastisch)
Anscheinend leben wir nicht im gleichen Jahrhundert - aber erzählen sie weiter!

OTTO
Nun, ich war Student der Philosophie, hatte nie viel Geld. Doch statt Kinderbücher zu schreiben, entschied ich mich, mit Fritz K1 zu gründen und bei der APO mitzumischen.

KOMMISSARIN
(schaut in ihren Unterlagen)
Fritz, Fritz Teufel? Sind sie verwand?

OTTO
Fritz ist mein älterer Bruder. Und mit Enzenberger, Baader, Ensslin und Langhans war ich befreundet. Langhans hatte immer guten Stoff zum Rauchen und die geilsten Mädchen am Start. Ich erinnere mich gerne an Muschi Obermaier, sie konnte die besten Joints bauen - und bumsen konnte sie, Mann, da kommen Erinnerungen hoch.

KOMMISSARIN
Jetzt nur keinen Ständer kriegen - weiter!

OTTO
Später, April 68, habe ich Andreas Baader und Gudrun Ensslin bei dem Kaufhaus-Brandanschlag geholfen. Habe ihnen zwei Pudelmützen geschenkt.

OTTO (FORTSETZUNG)

Es war immerhin eine bitterkalte Nacht gewesen. Ohne meine Pudelmützen hätte es den Anschlag nie gegeben - darauf bin ich besonders stolz!

KOMMISSARIN

Und die RAF, waren sie Sympathisant oder aktiver Unterstützer?

OTTO

Ich wäre gerne Aktivist gewesen. Doch ich war immer zu bekifft und hatte stets verschlafen, wenn Anschläge geplant waren - ich kam immer zu spät. Und dann diese marxistisch-leninistischen Groupies, ich kam lange Zeit gar nicht mehr aus dem Bett raus. Da blieb einfach keine Zeit mehr für Anschläge.

KOMMISSARIN

Und nach 1968, was haben sie da gemacht?

OTTO

Ich wurde aus der Kommune geworfen, weil ich angeblich die Bewohner beklaut hätte. Dabei war alles Geld und Drogen Volkseigentum, somit gehörte es dem Volksvertreter, also mir.

KOMMISSARIN

Was war mit Fritz Teufel?

OTTO

Mein Bruder, ihm hatte ich den Komitee-Beschuss zu verdanken. Von da an hatten sich unsere Wege getrennt.

KOMMISSARIN

Wie lief es weiter?

OTTO

Sozialamt. Ich bin davon ausgegangen, nicht älter als 27 zu werden - wie Jimi Hendrix und Jim Morrison. So wartete ich die ganzen 70er Jahre und nichts geschah. Dann in den 80er Jahren kam die No-Future-Bewegung auf. Ich war schon 40 und glaubte, dass nun alles vorbei ist - sie wissen schon: Kalter Krieg, Waldsterben, Umweltverschmutzung, Hungersnot, Überbevölkerung. - Tja, das war es. Mehr gibt's nicht zu erzählen.

KOMMISSARIN

Das heisst, dass sie sich - lassen sie mich rechnen - 50 Jahre mit Sozialgeld durchs Leben geschnorrt haben?

OTTO

Das hört sich bei ihnen so negativ an.

KOMMISSARIN

Mal mit Arbeit versucht?

OTTO

Ich bin Klassenkämpfer, kein Idiot.

KOMMISSARIN

Vom linken Revolutionär zum Harzer und Bankräuber. Das nenn ich Karriere. Robert Harbeck würde vor Neid erblassen.

OTTO

Vorsicht Fräulein, ich habe früher schon Bullen aufgemischt!

KOMMISSARIN

Da sie gerade davon sprechen. Wir haben ihre Waffe überprüft. Das ist eine Dienstpistole, die einem Polizeibeamten 1967 in Berlin abgenommen wurde.

OTTO

Ich erinnere mich. Hat Spass gemacht.

KOMMISSARIN

Wussten sie auch, dass der
Polizeibeamte, Karl-Heinz Kurras,
damit am 2. Juni 1967 Benno
Ohnesorg erschossen hat, und dass
dieser Beamte im Dienste der
ostdeutschen Stasi stand? - Nur
weil man diese Waffe nicht gefunden
hat, konnte dem Beamten nichts
nachgewiesen werden.

Otto schaut die Kommissarin intensiv an.

63) BLACK SCREEN

Wir hören, wie eine stählerne Tür ins Schloss fällt und
verriegelt wird.

64) AUSSEN, JVA, TAG

Wir sehen Luftbilder der JVA Waldheim.

Wir sehen ebenfalls in Vogelperspektive, wie ein Gefangenenbus
sich der JVA nähert. Der Blick folgt dem Bus. Der Blick
durchdringt den Bus und führt an Häftlingen vorbei zu Otto.

OVERVOICE

Ich habe mein Ziel erreicht. Ich
bin im JVA Waldheim untergebracht
in der Abteilung 60 Plus. Und der
Name Waldheim ist Programm: Ein
Heim, sehr schön gelegen, nahe
eines Waldes.

65) INNEN, GEFÄNGNISZELLE, TAG

Wir sehen Otto in seiner Zelle. Er grübelt vor sich hin und
raucht eine Zigarette.

OVERVOICE

Ich bin in Sicherheit, bin gut
versorgt: Einzelzimmer, TV, Radio,
habe kostenlosen Strom, warmes
Wasser und dreilagiges
Toilettenpapier. Und die Wärter
sind wirklich nett, sind eher
Kammerdiener als Wärter.

Das Radio dudelt Oldies. An der Wand hängen Poster von T-Rex,
Status Quo und Deep Purple, sowie von Uschi Obermaier.

OVERVOICE

Auch wenn wir Alten gewisse
Privilegien haben, die der normale
Strafvollzug nicht bot, überkommen
mich doch zwiespältige Gedanken.
Dass ich nicht hingehen kann, wohin
ich will, ist nicht von Bedeutung,
das konnte ich vorher auch nicht. -
Ist nicht Freiheit nur eine
Illusion, bestenfalls eine
Empfindung für Bewegung und Konsum?
Geblieben ist die Freiheit der
Gedanken. Sie kann sich an jedem
Ort zu jeder Zeit des Universums
manifestieren. - Und doch bin ich
per Definition unfrei.

Otto vernimmt ein ungewöhnliches Piepsen. Er kontrolliert das
Radio, verstellt die Lautstärke. Dann stellt Otto das Radio ab.
Das Piepsen ist geblieben. Er versucht die Quelle zu ermitteln.

Schliesslich öffnet Otto das Fenster vor den Gitterstreben. In
der Fensterecke befindet sich ein Turmfalken-Nest. Darin 3
frisch geschlüpfte Küken, die lauthals nach Futter piepsen.

Otto beobachtet minutenlang, wie die Elternteile Insekten
heranschaffen und die Küken füttern.

OTTO

Ich nenne euch Mahatma Gandhi,
Nelson Mandela und Che Guevara.

Durch die offene Zellentür kommt ein Wärter herein.

WÄRTER

Na, Herr Teufel, wie geht es uns
heute?

OTTO

Oh, uns geht's gut, wir haben nur Rücken.

WÄRTER

Na, dann kommen sie mal mit. Wir haben für unsere älteren Insassen eine gut ausgestattete medizinische Abteilung.

66) INNEN, MEDIZINISCHE ABTEILUNG - WARTERAUM, TAG

Der Wärter führt Otto zu dem Warteraum. Dort sitzt Otto neben anderen Gefangenen, die teils im Rollstuhl sitzen.

Wir sehen, wie sich der Wartebereich nach und nach leert, bis Otto alleine dort sitzt.

Der Arzt kommt heraus.

ARZT

Herr Teufel?!

67) INNEN, MEDIZINISCHE PRAXIS, TAG

ARZT

Nun, wie kann ich ihnen helfen?

OTTO

Rücken ...

Der Arzt untersucht Otto. Dann setzt sich der Arzt wieder hinter seinen Schreibtisch.

ARZT

Tja, Hürdenlaufen und Tanzen mit Groupies können sie zukünftig vergessen. - Aber mal ernsthaft: Sie leiden an fortgeschrittener Arthrose. Ich werde ihnen schmerzlindernde Präparate geben. Zusätzlich werden Sie eine Physiotherapie erhalten.

OTTO
Physiotherapie! - Hört sich gut an.

68) INNEN, PHYSIOABTEILUNG, TAG

Der Wärter führt Otto durch die Gefängnisabteilungen. In der Physio sitzen bereits 5 Häftlinge, alle etwa 70 Jahre alt, auf einen Stuhl und folgen den Anweisungen einer Therapeutin.

ANDREA
Und jetzt das linke Bein
ausstrecken und mit dem rechten
Bein aufstehen.

Die 5 Häftlinge bemühen sich, den Anweisungen zu folgen, schaffen es aber nur mit mässigem Erfolg.

OVERVOICE
Ich weiss nicht, was ich erwartet
hatte - einen Therapeuten, ja; ein
grobschlächtiger Kerl, der früher
als Metzger gearbeitet hatte. Aber
gewiss nicht eine bildhübsche Frau,
Andrea Jasse.

ANDREA
(erblickt Otto)
Ah, unser Neuzugang. Bitte setzen
sie sich und nennen uns ihren
Namen.

Otto setzt sich unsicher auf einen freien Stuhl.

OTTO
Ich bin Otto, Otto Teufel ... ich
bin hier, weil ich Rücken habe.

OVERVOICE
Andrea hat ein Lächeln, das
Erdbeben und Vulkanausbrüche
verhindern konnte.

69) KURZSEQUENZEN

Es werden Szenen ohne Dialog und Monolog von wenigen Sekunden gezeigt. Dazu übergreifende Musik.

- Wir sehen Otto und sieben weitere Häftlinge, die sich unter Andreas Anleitung einen Ball zuwerfen.
- Wir sehen Otto beim Kiffen. Er baut sich einen Joint.
- Wir sehen Otto beim Gruppentöpfen.
- Wir sehen Otto beim Kiffen. Er lehnt sich im Stuhl zurück und raucht genüsslich.
- Wir sehen Otto im Häkelkurs.
- Wir sehen Otto beim Kiffen. Ein Häftling kommt hinzu. Gemeinsam wird der Joint geraucht. Die Zelle füllt sich mit Qualm.
- Wir sehen Otto im Gefängniskino.
- Wir sehen Otto beim Kiffen. Otto und der Häftling machen Albernheiten und lachen sich schlapp.
- Wir sehen Otto im Innenhof mit Grossfiguren Schach spielen.
- Wir sehen Otto beim Kiffen. Otto und der Häftling gehen zum Flur hinaus und husten.
- Wir sehen Otto in der Werkstatt. Er schweisst das Untergestell eines Tisches zusammen. Ein anderer Häftling stellt die Holzplatte her.
- Wir sehen Otto, der im Bett liegt und (glücklich) schläft.

70) INNEN, Zelle, TAG

Otto kümmert sich um seine Falkenküken. Er füttert sie mit kleinen Fleischstückchen. Alle drei haben es geschafft. Sie haben sich gut entwickelt, sind kräftig und flügge. Sie trainieren ständig ihre Flügel.

Die Falken-Eltern scheinen sich bei Otto bedanken zu wollen, indem sie Otto direkt anschauen.

71) INNEN, SPEISESAAL, TAG

An mehreren Tischen wird ein vom Knast organisiertes Schachturnier gespielt. Zunächst wird an 4 Tischen gespielt. Ein Schachspieler ist Otto.

Es wird an 2 Tischen gespielt. Otto ist einer der Spieler. Es kommen immer mehr Schaulustige hinzu. Neben einige Häftlinge und Wärter finden sich der Direktor und selbst Fräulein Andrea ein.

Otto erblickt Andrea und zwinkert ihr zu.

Otto spielt an einen Tisch um das Finale. Wir sehen die Anspannung in den Gesichter der Spieler und der Zuschauer. Nur Otto ist ganz ruhig.

Otto gewinnt die Partie und damit das Turnier.

Die Zuschauer applaudieren Otto.

DIREKTOR
(begeistert)
Ich gratuliere ihnen, Herr Teufel.
Damit haben Sie die
Knastmeisterschaft 2025 gewonnen.
(überreicht Otto eine
Urkunde und schüttelt ihm
die Hand, gefolgt von
Schulterklopfen)

Otto freut sich und streckt seine Siegesfaust in die Höhe.

ANDREA
Otto, das war ganz grosse Klasse!
Damit haben Sie sich eine
Extrastunde Physiotherapie
verdient.

OTTO
Danke. Das bedeutet mir etwas.

72) INNEN, ZELLE, TAG

Otto, noch euphorisch gestimmt, will seine Falken füttern. Er nimmt seine Pinzette nimmt Fleischstückchen und öffnet das Fenster.

OTTO

So meine Lieben. Hier noch
etwas ...

Otto stellt fest, dass das Nest leer ist. Schlagartig ist seine euphorische Stimmung dahin.

OVERVOICE

Da war es wieder, das Gefühl unfrei
zu sein, während meine Schützlinge
in Freiheit das Leben zelebrieren.

Otto setzt sich illusionslos auf seinen Stuhl und sinnt vor sich hin.

In dieser Stille hört Otto ein Piepsen. Otto steht auf und blickt zum Fenster.

Wir sehen wieder Ottos Falken. Er fliegt vor und zurück, als wolle er Otto auffordern, ihm zu folgen.

Wir sehen Otto lächeln und wie ihm Tränen die Wangen herabkullern.

OTTO

Ich verstehe, ich verstehe ...

73) INNEN, GEFÄNGNIS - ZELLE VON KREBSKRANKEN, ABEND

Otto sitzt neben einen krebskranken, halb komatösen alten Mann im Bett.

30 Sekunden lang ist die Szene wie eingefroren.

Otto entfacht eine Zigarette.

KRANKER MANN

(hustet)

Gib mir auch eine.

OTTO
Ist, glaube ich, mit Lungenkrebs
nicht so gut.

KRANKER MANN
(mit schwacher Stimme)
Ich bin mit Morphium vollgepumpt. -
Gib mir 'ne Zigarette.

Otto steckt sich eine weitere Zigarette an und steckt sie dem
kranken Mann in den Mund. Dann stellt Otto den Aschenbecher auf
die Brust des kranken Mannes.

KRANKER MANN
Danke. Weisst du, Otto, ich war
früher ein ganz schwere Junge.
Jetzt habe ich Krebs, und ich sitze
im Knast. Doch da draussen würde
mir das Sterben schwerer fallen.

OTTO
Ist schon gut. Sterben ist nie
leicht.

KRANKER MANN
(hustet)
Ich habe 7 verschiedene Jahrzehnte
durchlebt, 2 verschiedene
Jahrhunderte erfahren. Und jetzt
Otto, werde ich hier im Knast
sterben. Ich werde nie mehr die
Freiheit erfahren ...
(atmet schwer)
Durch meine Hand sind viele
Menschen verletzt und ja, auch
getötet worden. Und jetzt am Ende
meines Lebens bereue ich - leider
kann ich nichts ungeschehen machen.

Otto nimmt dem kranken Mann die abgebrannte Zigarette aus der
Hand und drückt sie im Aschenbecher aus.

OTTO
Ich komme morgen nochmal vorbei.

KRANKER MANN
(hustet und spuckt Blut aus)
Für mich wird es kein Morgen geben,
Otto.

Otto schaut dem kranken Mann mit einem verkniffenem Lächeln an.

OTTO

Dann kommst du doch noch hier raus.

Wir sehen, wie Otto die Zelle verlässt und noch gerade seine Tränen zurückhalten kann.

OVERVOICIS

Schweren Herzens bin ich gegangen.
Ich wusste, dass er heute Nacht
seine Freiheit wiedererlangen
würde.

74) INNEN, KÜCHE - ESSENSAUSGABE, TAG

Die Gefangenen stehen in Reihe an der Theke der Essensausgabe.

CHECKO

Sieht interessant aus, was ist das?

Checko ist ein seriös aussehender Mann, ca. 75 Jahre alt, der wegen Scheckbetrug einsitzt.

KOCH

Ungewiss. Frag mich morgen nochmal.

Der Koch, ein adipöser, verschwitzter Mann, wirft die bereits frittierten Pommes wieder in die Fritteuse. Dann bereitet er langsam und lustlos die Speisen zu und legt alles auf Tellern für Checko und Pumpe.

PUMPE

(etwas enttäuscht)

Sind das Pommes oder Salzstangen?

Pumpe ist ein muskulöser Hitzkopf, ca. 70 Jahre alt, tätowiert, selbst im Gesicht. Nicht dumm.

CHECKO

Die Wurst wurde auch schon mal
verdaut.

KOCH

Der Nächste!

Wir sehen, wie Otto dem Koch leicht zunickt.

KOCH
Für dich habe ich etwas Besonderes:
Confit de Canard, nach einem Rezept
aus der Gascogne.

Otto zeigt sich zufrieden. Er überreicht dem Koch unauffällig
einen nicht erkennbaren Gegenstand.

OTTO
(konspirativ)
Das wird helfen.

KOCH
(schaut in seiner Hand, in
der eine kleine Tube Salbe
liegt)
Meine Hämorrhoiden sagen Danke.

Am Tisch zieht Checko ein gekräuseltes Haar aus der Mayonnaise.
Pumpe, der Checko gegenüber sitzt, lacht leise vor sich hin.
Dann schauen sie neidisch auf Ottos Teller.

75) INNEN, GEFÄNGNIS - ZELLE, TAG

Otto sitzt auf einen Stuhl und lässt sich das Konterfei von Che
Guevara mit Zigarre auf den linken Oberarm stechen.

Otto schaut nicht hin. Er beisst die Zähne zusammen.

Der Tätowierer, ein 70-Jähriger mit sichtbar zittriger Hand,
hat vor sich ein Bild von Che Guevara mit Zigarre.

TÄTOWIERER
So, fertig.

OTTO
Endlich, hat lang genug gedauert.
Aber was wäre ein Knastaufenthalt
ohne eine Tätowierung?! - Gib mir
mal den Spiegel.

Otto nimmt den Spiegel und schaut entsetzt auf das Ergebnis.

OTTO

Was ist das denn für'n Scheiss! Che ist überhaupt nicht zu erkennen, sieht aus wie ein gewöhnlicher Penner. Und Guevara schreibt man mit u-e-v, nicht mit u-w. - Und die Zigarre, das sieht aus, als würde er einen Schwanz lutschen. Du dämlicher Schwachkopf!

TÄTOWIERER

He, ich bin kein Michelangelo, habe bisher nur Anker und Herzchen gestochen.

Verärgert verlässt Otto die Zelle.

76) INNEN, GEFÄNGNIS - AUFENTHALTSRAUM, TAG

Wir sehen viele Gefangene. Alles alte Männer (70 plus) in grauen Anstaltsanzügen. Die meisten mit Brillen, Hörgeräten, Krücken. Einige sitzen apathisch im Rollstuhl. Wieder andere Rentner sind dement und laufen im Bademantel und Schlappen umher.

OTTO

Schauen wir nachher Quincy, oder Matlock?

CHECKO

Nee, ich möchte heute früh schlafen gehen. - Fühl mich heute nicht gut.

OTTO

Wieder Diarrhö?

CHECKO

Schlimmer, meine Tochter war zu Besuch - mit ihren fünf Blagen.

OTTO

Fünf?

CHECKO

Alle von verschiedenen Kerlen. -
Manchmal glaub ich, dass sie aus
purer Verachtung diese Balgen
wirft. - Ich habe ihr gesagt, sie
soll 2 Batterien heiraten, und mich
hier in Ruhe lassen. Aber sie kommt
immer wieder, Gott sei Dank nur
einmal im Jahr.

Checko und Otto lachen gelöst.

Pumpe kommt hinzu.

PUMPE

Ich kann die Kinder meiner Tochter
gar nicht häufig genug sehen.
(resignierend)
Doch hier drin, bin ich wenigstens
versorgt. - kein schlechter Tausch.

CHECKO

Wer ist schuld, dass wir hier im
Knast leben wollen?

PUMPE

Das kaputte Rentensystem - Wir
wären alle nicht hier, wenn wir
eine anständige Rente bekommen
würden. - Scheiss auch.

OTTO

Nein, nicht das Rentensystem, das
Gesellschaftssystem ist schuld. Ich
weiss wovon ich spreche:
(zeigt die
Sozialistenfaust)
APO-Aktivist der ersten Stunde.

CHECKO

Die moderne Medizin ist daran
schuld - sie hat die Quantität
vergrössert, aber die Qualität ist
auf der Strecke geblieben.

OTTO

Welche Quantität?

CHECKO

Wir werden immer älter, gesünder
älter. Nur wir wissen nicht, wie
wir dieses längere Leben
finanzieren sollen?

Pumpe

Älter, ja, aber nicht gesünder. Ich
habe das selbst miterlebt. Die
moderne Medizin verzögert nur das
Sterben. - Meine Mutter wurde mit
60 Jahren dement. Gestorben ist sie
mit 84. Konnte sie sich anfangs
noch selbst versorgen, lag sie die
letzten 10 Jahre nur noch im Bett,
hatte ein Dutzend Krankheiten,
musste gefüttert werden und kotete
sich nur noch ein. Und das
Schlimmste, sie hatte keine
Erinnerung mehr. Es war nur noch
ein Dahindämmern. Der Tod war
Erlösung.

OTTO

Jeder von uns kennt solche Fälle.
Bei mir ist es mein Vater, der
dement wurde. Er fuhr mit seinem
Auto auf dem Bürgersteig und hupte
die Fussgänger weg, weil er annahm,
dass Autos auf dem Bürgersteig
fahren müssen.

Otto, Checko und Pumpe lachen amüsiert.

PUMPE

(nachdenklich)

Wir sind selbst daran schuld, wenn
wir bekloppt und krank werden.

CHECKO

Wieso?

PUMPE

Wir haben 60 Jahre Zeit gehabt,
daraufhin zu wirken, dass es uns im
Alter gut geht. Kein Alkohol, keine
Zigaretten, gesunde Ernährung,
Sport und ... das Wichtigste,
Rücklagen zu bilden.

CHECKO

Ja, das ist es. Dann noch eine Familie gründen, die Kinder anständig erziehen, so dass diese einen im Alter auffangen und pflegen.

OTTO

(bedächtig)

Für uns ist die Erkenntnis zu spät. Jetzt haben wir hier das gleiche Problem: Wir kommen im Universum ausserhalb der Gefängnismauern nicht mehr zu recht. Hier im Knast haben wir einen festen Tagesablauf, werden gut versorgt, bekommen gutes Essen und brauchen uns keine Sorgen zu machen. Draussen sind wir hilflos, orientierungslos - Wir sind Ausgestossene, Weggeworfene, der verrottende Abfall einer kranken Gesellschaft.

Otto, Checko und Pumpe verstummen.

77) BLACK SCREEN

Wir hören, wie mehrere stählerne Türen hintereinander ins Schloss fallen und verriegelt werden.

78) AUSSEN, GEFÄNGNISTOR, TAG

Wir sehen, wie 2 Busse durch das Gefängnistor in den Sicherheitsbereich fahren. Die Busse halten an. Einige Rollstühle und Rollatoren werden aus dem Stauraum der Busse geholt. Die Insassen werden durch Beamte aus den Bussen begleitet. Alle Insassen sind 70 plus.

79) INNEN, GEFÄNGNISTOR, TAG

Wir sehen Otto, Checko und Pumpe, wie sie aus dem vergitterten Fenster auf die Szenerie im Sicherheitsbereich schauen.

CHECKO

Das sind die Neuen.

OTTO

Angeblich sollen alle wegen
versuchtem Bank-, Laden- oder
Tankstellenraub verurteilt worden
sein.

PUMPE

Wo sollen die denn unterkommen, der
Knast ist voll.

OTTO

So kann es nicht weitergehen.
Renten- und Pflegesystem müssen
reformiert werden. Sonst sitzt bald
ein Millionenheer im Knast.

80) INNEN, OTTOS ZELLE, TAG

Otto ist gerade aufgestanden. Noch schlaftrunken putzt er sich
die Zähne.

Die Zellentür wird geöffnet und herein kommen zwei Wärter mit
einem weiteren Bett, gefolgt von Klepto, der eine Matratze
hält.

WÄRTER1

Guten Morgen. Sie bekommen
Gesellschaft.

OTTO

Hallo! - Sie stürmen hier rein, wie
Siegfried der Drachentöter.

Das Bett wird zu einem Etagenbett aufgestockt, die Matratze
ausgelegt.

WÄRTER2

Es geht nicht anders. Wir sind
überbelegt.

OTTO

Schon mal was von Privatsphäre
gehört? Das hier ist meine
Residenz.

WÄRTER2

Regen Sie sich nicht auf. Sie
werden sich schon vertragen.

Wärter1&2 verlassen die Zelle.

Klepto (75 plus) steht da, wie eine Litfasssäule.

OTTO

(schaut Klepto kritisch an)
Weswegen sitzt du ein?

KLEPTO

(unsicher)
Ich bin Gustav, Taschendieb und
Bigamist.

OTTO

Wir haben hier alle Pseudonyme - du
heisst ab jetzt Klepto.

KLEPTO

Und wie wirst du genannt?

OTTO

Otto! - Na, setz dich erst mal.

Klepto bemerkt, dass nur ein Stuhl vorhanden ist, auf dem Otto
sitzt.

KLEPTO

(unsicher)
Wohin?

OTTO

(süffisant)
Siehste, kein Platz.

81) AUSSEN, INNENHOF, TAG

Hofgang. Einige Gefangenen laufen mit Rollatoren umher oder
werden im Rollstuhl geschoben.

Otto steht mit seinem neuen Rollator am Ausgang. Wärter kommt
hinzu.

WÄRTER

Guten Morgen Herr Teufel. Ich bin
ihnen heute zugeteilt.

OTTO

Guten Morgen. Der Service ist
wirklich vorzüglich.

Otto und Wärter reihen sich in den Umlauf im Innenhof ein.

WÄRTER

Bereit ein paar Runden zu drehen?

OTTO

Bin richtig motiviert. Ausserdem
ist es jetzt in meiner Zelle viel
zu eng geworden.

WÄRTER

Im Vertrauen, Herr Teufel. Soweit
wie ich informiert bin, werden bald
einige Häftlinge freikommen. Wie
ich hörte, ist auch ihr Name
gefallen.

OTTO

(überrascht)

Wieso freikommen - ich habe noch 9
Jahre.

WÄRTER

Justizreform.

OTTO

Justizreform?

WÄRTER

In den letzten Monaten sind
Straftaten der Generation 60 plus
um 350% gestiegen. Die Gefängnisse
sind überfüllt. Jetzt sollen durch
eine Justizreform viele Gefangenen
über 65 Jahre freikommen.

OTTO

(entsetzt)

Wir sollen einfach so auf die
Strasse gesetzt werden? - Das kann
doch nur ein Scherz sein.

WÄRTER

(verwundert)

Ja, freuen sie sich nicht, wieder
in Freiheit leben zu kommen?

OTTO

Nee! Ich habe hier alles, was ich
brauche. - Scheissdreck!

82) INNEN, ZELLE, ABEND

Otto, Checko und Pumpe halten ein konspiratives Treffen ab.

OTTO

Gentleman, unser Treffen hier hat
nie stattgefunden - ist das klar?!

PUMPE

Warum so geheimnisvoll?

CHECKO

Ja, was ist los?

OTTO

Ich habe heute Morgen mit einem
Wärter gesprochen. Er vertraute mir
an, dass wir in Kürze
zwangsentlassen werden.

PUMPE

Was? Das kann doch nicht wahr sein?

OTTO

Anscheinend doch. Justizreform.
Immer mehr Menschen, die von
Altersarmut betroffen sind, wählen
die staatliche Obhut einer JVA.

CHECKO

Wir müssen die Zwangsfreilassung
verhindern, ausser man finanziert
uns die Freiheit.

PUMPE

Das zu verhindern, ist doch
aussichtslos. Bisher ist Ausbrechen
die Option erster Wahl gewesen.

PUMPE (FORTSETZUNG)

Wie soll das funktionieren, was wir vorhaben? Es gibt nicht einmal ein Wort dafür.

OTTO

Ich war früher in der Hausbesetzerszene aktiv gewesen. Davon abgeleitet, sind wir Knastbesetzer.

CHECKO

Bleibt immer noch das Problem, wie man eine Knastbesetzung durchführt? Dafür gibt es keine Beispiele.

OTTO

Jeder von uns ist doch in irgendetwas gut. Also, wir machen Folgendes. Pumpe, du hast doch Zugang zu einem Schweissgerät. Damit können wir Türen verschliessen. Checko, du spionierst die Gewohnheiten der Wärter aus.

(Pumpe nickt zustimmend)

Ich werde den Aufstand organisieren und mit der Presse telefonieren. Ich werde ihnen klarmachen, dass wir nicht resozialisierbare Schwerverbrecher sind, die nicht freigelassen werden dürfen.

CHECKO

Wir brauchen aber auch Schlüssel, um in den Bereich der Wärter zu kommen. Ausserdem brauchen wir bestimmte Medikamente wie Schlafmittel und Valium für die Wärter. Da komme ich ohne Weiteres nicht dran.

OTTO

Ich kenne jemanden, der wie geschaffen ist, diese Aufgabe zu übernehmen - Klepto.

(schaut nacheinander Pumpe und Checko an)

Gentleman, Mission Knastbesetzung beginnt!

83) INNEN, FREIZEITRAUM, ABEND

Wir sehen Otto, Checko, Pumpe und Klepto, wie sie ihre Köpfe zusammenstecken. Sie schmieden Pläne, um die Freilassung zu verhindern. Einzelheiten nicht zu verstehen.

Wärter3&4 beobachten ihr Treiben. Man sieht, dass sie es für ungewöhnlich halten, schreiten aber nicht ein.

WÄRTER3

Das geht schon seit Tagen so. Die führen irgendetwas im Schilde.

WÄRTER4

Sollen wir das dem Direktor berichten?

WÄRTER3

Nein. Vermutlich reden sie gerade darüber, wie man hier ausbrechen kann.

WÄRTER4

(lächelt)

Das ist hier noch Keinem gelungen.

84) INNEN, GEFÄNGNIS

Es folgen Kurzsequenzen von wenigen Sekunden

Wir sehen, wie Otto konspirativ mit einigen Gefangenen spricht, die wiederum mit anderen Gefangenen sprechen.

Wir sehen, wie Checko einen Wäschekorb in die Werkstatt rollt. Darin versteckt Pumpe ein Schweissgerät.

Wir sehen, wie das Schweissgerät in Pumpes Zelle untergebracht wird.

Wir sehen, wie Klepto mit der Apothekenfrau spricht und dabei jede Menge Medikamente entwendet.

Wir sehen, wie Otto einen Artikel verfasst.

Wir sehen, wie Otto telefoniert.

85) SPINNING NEWSPAPER

Zeitung1. Headline1 wird von einer schockierenden Stimme vorgelesen:

VOICE OFF
Justizreform. Nicht
resozialisierbare gefährliche
Schwerverbrecher sollen
freigelassen werden!

Zeitung2. Headline2:

VOICE OFF
Aufstand im Waldheim.
Alterskriminelle weigern sich,
freigelassen zu werden.

Zeitung3. Headline3:

VOICE OFF
Gefängnisse sind überfüllt mit
Pflegefällen, die sich ein
Pflegeheim nicht leisten können.

Zeitung4. Headline4:

VOICE OFF
Zwangsfreilassung! Ein Ex-Apo-
Aktivist kündigt neue Straftaten
an.

86) INNEN, GEFÄNGNIS - KANTINE, TAG

Otto steht auf einen Stuhl und erhebt sich zum Rädelsführer.
Ein Transparent hängt schief an der Wand: „Gefängnis statt
Freiheit! - Zwangsfreilassung ohne uns!“

OTTO
(mit erhobener Faust)
Wir sind Verbrecher! Wir sind
Pflegefälle mit krimineller
Energie. Wir haben Banken,
Tankstellen, oder auch Kioske
überfallen. Wir begingen
Ladendiebstahl, oder haben kleinen
Kindern den Lolli gestohlen, nur um
hierher zu kommen.

Gemurmel der Zustimmung. Einer klopft mit seinem Gehstock rhythmisch auf den Boden.

OTTO (FORTSETZUNG)

Und jetzt? Jetzt sollen wir
abgeschoben werden, abgeschoben in
die „Freiheit“! Ich sage Nein! Ich
sage, wir wehren uns!

(absolut ernst)

Wir fordern Bleiberecht für alle!
Wir fordern kostenfreien
Pflegedienst und freien Zugang zu
Medikamenten.

Lautes Johlen. Applaus. Zwei andere salutieren mit ihren
Krücken. Einer schwenkt eine selbstgebastelte Fahne: „Autonomer
Altenblock gegen Abschiebung!“

Im hinteren Bereich der Kantine steht der Direktor und Wärter5.
Sie sind erstaunt, stehen den Treiben gelassen gegenüber.

DIREKTOR

(ungläubig)

Träume ich, oder findet hier gerade
ein Aufstand statt mit dem Ziel,
nicht entlassen zu werden.

WÄRTER5

(blättert durch eine
Zeitung)

Selbst die Presse hat Wind davon
bekommen.

(liest daraus vor)

„Rebellion der Grauen Knackis -
Strafvollzug auf Abwegen“ - das
klingt wie ein Kabarett-Titel.

Wir sehen wieder Otto auf dem Stuhl.

OTTO

Brüder, wir sagen Nein zur
Zwangsfreilassung, ausser uns wird
eine ausreichende Grundrente für
ein würdevolles Leben zugesichert!

Wir sehen wieder den Direktor und den Wärter.

Aus den vorderen Kantinenbereich ist lautes Johlen und Applaus
zu hören.

DIREKTOR
(schulterzuckend)
Soll die Justizreform kommen,
brauchen wir ein neues Narrativ. So
kann es nicht weitergehen.

WÄRTER5
Vielleicht Outsourcing. Ein
privates Pflegelager mit
Sicherheitscharakter.

DIREKTOR
(zweifelnd)
Pflegelager mit
Sicherheitscharakter? Die Knackis
können nicht mal zur Toilette
laufen, ohne Atemnot zu bekommen.
Sie sind hier, weil man nicht
weiss, wohin mit ihnen. Und jetzt
sollen sie rausgeschmissen werden,
weil es der Gesellschaft zu teuer
ist.

WÄRTER5
Dann sollen sie Miete zahlen, als
Privatinsassen in Ferienzellen.

DIREKTOR
(leicht erzürnt)
Was faseln sie da. Das hilft nicht
weiter.

WÄRTER5
Entschuldigung, ich war früher
Makler für Feriendomizile.

87) INNEN, GEFÄNGNIS - OTTOS ZELLE, TAG

Otto sitzt auf seinem Bett. Neben ihm ein Karton mit seinen
Habseligkeiten.

Der Direktor öffnet Tür und kommt herein.

DIREKTOR
(mit Bedauern in der Stimme)
Otto Teufel. Sie sind frei. Heute
14:00 Uhr.

OTTO
(ohne aufzusehen)
Ich weigere mich!

DIREKTOR
Keine Chance. Die Papiere sind
bereits geschrieben. - Und gegen
die Bürokratie kommt niemand an!

Stille.

DIREKTOR (FORTSETZUNG)
Also, Herr Teufel. Ich wünsche
ihnen alles Gute. Und versuchen sie
nicht rückfällig zu werden.

Der Direktor geht. Die Tür bleibt offen. Otto geht zur Tür und
sieht sich um.

OTTO
(zu Klepto)
Beginnen wir.

88) KURZSEQUENZEN

Es werden Szenen ohne Dialog und Monolog von wenigen Sekunden
gezeigt. Dazu übergreifende Musik.

- Wir sehen, wie Pumpe eine Tür zuschweisst.
- Wir sehen, wie Checko unbemerkt Tabletten in den Kaffee der
Wärter wirft.
- Wir sehen, wie Klepto einen Schlüsselbund von den Wärtern an
sich nimmt.
- Wir sehen, wie die Wärter in ihren Pausenraum tief schlafen.
- Wir sehen, wie Klepto die Zellentüren aufschliesst und die
Gefangenen lebhaft teils mit Rollatoren und Krücken
heraustreten.
- Wir sehen, wie Otto die Gefangenen aufwiegelt.
- Wir sehen, wie der Direktor Polizisten antreibt, eine
verschweisste Tür mit einer Flex zu öffnen.

- Wir sehen, wie Polizisten von Aussen Tränengasgranaten durch die Fenster schießen.
- Wir sehen, wie sich die Gefangenen hustend zurückziehen.

89) INNEN, GEFÄNGNIS, TAG

Die verschweisste Tür wird geöffnet. Der Direktor und die Polizisten laufen vor. Ihnen kommt Otto entgegen. Hinter ihm Checko, Pumpe, Klepto und einige andere Gefangene.

DIREKTOR
(gutmütig)
Otto, geben Sie auf. Ihr Widerstand ist zwecklos.

OTTO
Ich bin ehemaliger APO-Aktivist.
Ich gebe niemals auf.

DIREKTOR
Was verlangen Sie?

OTTO
Sie wissen, was wir fordern. Wir wollen bleiben. - Da draussen sind wir verloren.

DIREKTOR
(schwenkt den Kopf)
Sie wissen, dass das nicht möglich ist.

90) AUSSEN, VOR DEM GEFÄNGNIS, TAG

Otto steht mit einem Rollator am Ausgang. Ein kleiner Koffer ist vor dem Rollator angehängt.

Ein Wärter überreicht Otto zum Abschied eine Resozialisierungsbroschüre „Zurück in ein würdevolles Leben ab 65“.

WÄRTER7

(ernsthaft)

Nehmen Sie. Da sind nützliche Tipps
drin.

(überreicht einige Münzen)

Und Ihr Startguthaben in die
Freiheit - 4,50 Euro für eine
Busfahrkarte.

Wärter gibt seinem Kollegen ein Zeichen. Daraufhin wird das Tor
mit einem knirschenden Geräusch geöffnet.

WÄRTER7

Alles Gute.

Otto schaut ihn schweigend an. Dann überschreitet er die
Schwelle zur sogenannten Freiheit. Nach wenigen Metern schaut
Otto himmelwärts.

Im Hintergrund sehen wir, wie die Gefängnistore mit einem
lauten, dumpfen Knall geschlossen werden.

Es beginnt zu regnen, heftig. Otto krempelt sich den Kragen
hoch und läuft auf die gegenüberliegende Strassenseite zu einer
Bushaltestelle. Otto setzt sich hin und wartet geduldig.

Wir sehen einen Bus, der sich nähert. Otto hält sich bereit,
einzusteigen. Doch der Bus fährt weiter, fährt durch eine
Wasserpfütze, so dass Otto nassgespritzt wird.

Otto setzt sich in der Bushaltestelle wieder hin und senkt den
Kopf.

91) AUSSEN, FUSSGÄNGERZOHNE, TAG

Otto trägt ein Pappschild am Rollator, auf dem geschrieben
steht: Brauche Hilfe!

Menschen eilen gleichgültig an Otto vorbei. Otto will Passanten
ansprechen, doch niemand bleibt stehen. Eine Frau mit
Smartphone weicht ihm aus. Ein Jugendlicher sagt „Kein
Kleingeld“, ohne dass Otto etwas gesagt hat.

OVERVOICE

(mit gebrochener Stimme)

Da war es wieder, das Gefühl
nutzlos und unsichtbar zu sein.

OVERVOICE (FORTSETZUNG)

Im Knast war ich wer, war
anerkannter Straftäter, hatte einen
geregelten Tagesablauf, brauchte
mir keine existenzielle Sorgen
machen. Jetzt, wieder in Freiheit,
bin ich einmal mehr nur der Abfall
der Gesellschaft.

92) AUSSEN, PARK, ABEND

Otto sitzt auf einer Bank. Dann legt er sich der Länge nach auf
selbige hin. Sein Rollator mit seinem Kofferchen steht
ordentlich daneben.

Es ist ruhig. Die Stadt leuchtet im Hintergrund. Der Mond ist
in voller Pracht zu sehen.

Man hört ein leises Rauschen, entferntes Leben - aber um Otto
nur Stille.

93) AUSSEN, PARK, MORGEN

Otto liegt weiterhin auf der Parkbank. 3 Tauben bewegen sich
auf und neben ihm. Eine Taube legt irgendwelche Körner auf
Ottos geschlossenen Mund, als wolle sie ihn füttern.

Ein Jogger nähert sich. Er sieht Otto und die Tauben. Der
Jogger bleibt stehen und schaut ungläubig. Dann scheucht er die
Tauben weg.

JOGGER

(beugt sich vor und stösst
Otto vorsichtig an)

Hey ... alles okay?

Der Jogger zögert - dann nimmt er sein Handy und wählt.

94) AUSSEN, PARK, MITTAG

Zwei Sanitäter legen Ottos Körper auf eine Bare und bedecken ihn mit einem Tuch.

Ein Polizist befragt den Jogger und macht sich Notizen.

POLIZIST

Hat er noch gelebt, als sie ihn gefunden haben?

JOGGER

(unsicher)

Ich weiss nicht. Sah nur Tauben, die ihn anscheinend füttern wollten.

POLIZIST

(lächelt)

Tauben, die einen Menschen füttern?

JOGGER

Na ja, es sah zumindest so aus.

POLIZIST

Sehr komisch. Ich werde das in meinem Bericht nicht erwähnen. - Danke, sie können gehen.

Der Jogger geht.

Kommissarin kommt hinzu.

KOMMISSARIN

Schon irgendwelche Erkenntnisse?

POLIZIST

Wieder ein verwehrloster Obdachloser, den niemand vermisst.

KOMMISSARIN

(bückt sich und hebt die Broschüre auf und schaut flüchtig drüber)

Das ist Otto Teufel.

POLIZIST

Sie kannten ihn?

KOMMISSARIN

War 'n Kunde. Er hatte immer Angst,
im Park zu sterben, weil ihn die
Tauben nicht füttern wollten.

POLIZIST

Merkwürdig. Der Jogger, der ihn
gefunden hat, hätte beobachtet, wie
ihn die Tauben füttern würden - ich
habe das für Humbug gehalten.

KOMMISSARIN

(liest den Titel der
Broschüre vor)

„Zurück in ein würdevolles Leben ab
65“.

(lächelt trocken)

Tja. Hat wohl nicht ganz geklappt.

Die Kommissarin wirft die Broschüre in die Mülltonne.

95) AUSSEN, PARK, ABEND

Wir sehen den Rollator mit dem Kofferchen. Niemand nimmt ihn
mit.

Ein Falke setzt sich auf den Rollator. Er schaut sich kurz um
und fliegt wieder davon.

96) BLACK SCREEN

Ein Text in weisser Schrift erscheint:

„Nur Erinnerung lässt Menschen gelebt haben.“

Nun erscheint ein weiterer Text in weisser Schrift, der von
VOICE OFF (sachlich, weiblich, Tonfall wie bei Bahnansagen)
vorgelesen wird:

„Dieser Film wurde unterstützt vom Bundesministerium für
würdevolles Leben. Alle Ähnlichkeiten mit realen Personen oder
Handlungen sind rein zufällig.“

ENDE

ABSPANN

Written by: Ruby Con
Mobil: 0171/4980909
E-Mail1: rubycon@mail.de
E-Mail2: agentur@screencreator.de
Website: www.screencreator.de
Skriptschluss: 04.07.2025

Das Drehbuch ist nach §2 Abs.2 UrhG rechtlich geschützt und notariisch als registriertes Urheberwerk 5D35BABA0A5FE bei www.priormart.com hinterlegt. Das Skript darf nur zum privaten Gebrauch, oder zur Prüfung zwecks filmischer Realisierung gelesen werden. Die private oder gewerbliche Vervielfältigung des Textes zur kommerziellen Verbreitung, sowie die unautorisierte Weiterentwicklung oder Verfilmung ist ausdrücklich untersagt.